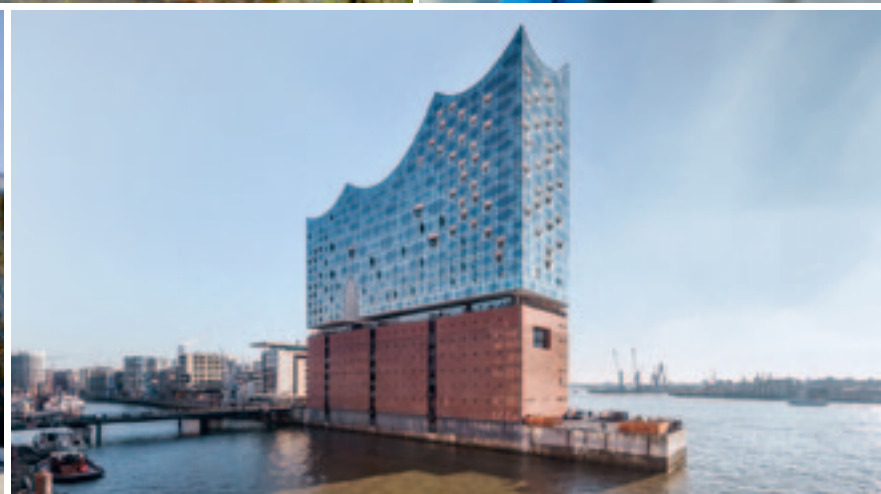
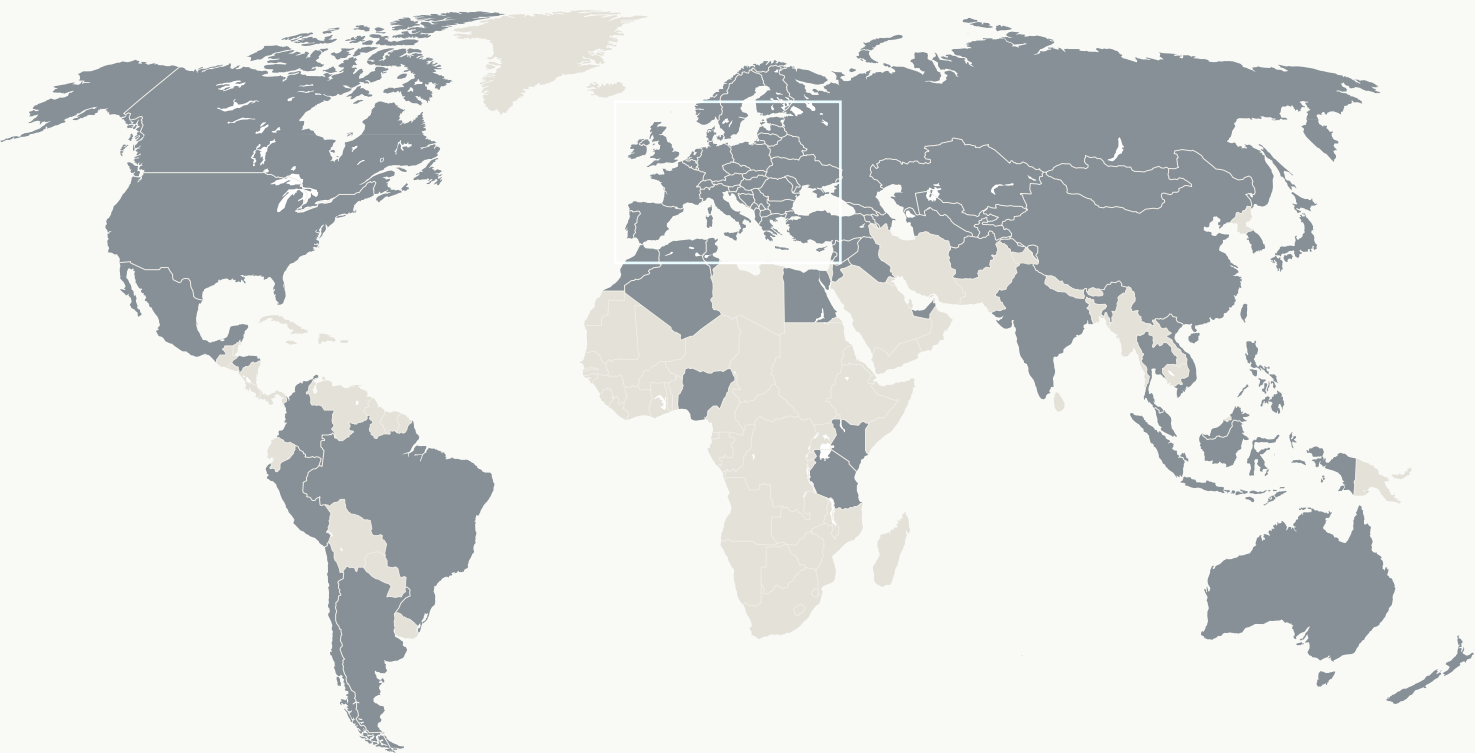


NATÜRLICH INNOVATIV

Nachhaltigkeitsbericht 2015/2016



STANDORTE WELTWEIT



Nordamerika

Kanada
Mexiko
Vereinigte Staaten
von Amerika

Südamerika

Argentinien
Brasilien
Chile
Honduras
Kolumbien
Peru

Europa

Albanien
Belgien
Bosnien-
Herzegowina
Bulgarien
Dänemark
Deutschland
Estland
Finnland
Frankreich
Griechenland
Großbritannien
Irland
Italien

Kosovo
Kroatien
Lettland
Litauen
Luxemburg
Mazedonien
Montenegro
Niederlande
Norwegen
Österreich
Polen
Portugal
Rumänien
Schweden

Schweiz
Serbien
Slowakei
Slowenien
Spanien
Tschechien
Ungarn
Zypern

Naher Osten/Afrika

Ägypten
Algerien
Irak
Jordanien
Kenia
Libanon
Marokko
Nigeria
Syrien
Tansania
Tunesien
Türkei
Vereinigte Arabische
Emirate

GUS

Armenien
Aserbaidshan
Georgien
Kasachstan
Kirgisistan
Moldawien
Mongolei
Russland
Tadschikistan
Ukraine
Usbekistan
Weißrussland

Asien/Pazifik

Afghanistan
Australien
China
Indien
Indonesien
Japan
Malaysia
Neuseeland
Philippinen
Republik Korea
Singapur
Taiwan
Thailand
Vietnam

UNTERNEHMEN IN DIESEM BERICHT



- 01 Knauf Gips KG (Iphofen, Deutschland)
Knauf Bauprodukte GmbH & Co. KG (Iphofen, Deutschland)
Knauf PFT GmbH & Co. KG (Iphofen, Deutschland)
- 02 Knauf Deutsche Gipswerke KG (Rottleberode, Deutschland)
- 03 Knauf Integral KG (Satteldorf, Deutschland)
- 04 Danogips GmbH & Co. KG (Neuss, Deutschland)
- 05 Knauf AMF GmbH & Co. KG (Grafenau, Deutschland)
- 06 Knauf Aquapanel GmbH (Dortmund, Deutschland)
- 07 Knauf Ges.m.b.H. (Weißbach, Österreich)

- 08 Knauf AG (Reinach, Schweiz)
- 09 Knauf GmbH Sucursal en España (Madrid, Spanien)
- 10 Knauf GmbH Portugal Lda. (Lissabon, Portugal)
- 11 Knauf Gypsopiia A.B.E.E. (Kallithea/Athen, Griechenland)
- 12 Knauf UK GmbH (Sittingbourne, England)
- 13 Knauf A/S (Hobro, Dänemark)
- 14 Norgips Norge AS (Drammen, Norwegen)
- 15 Knauf Danogips GmbH (Åhus, Schweden)
- 16 Knauf Oy (Espoo, Finnland)

ÜBER DIESEN BERICHT

Mit seinem dritten Nachhaltigkeitsbericht legt Knauf erneut Rechenschaft über seine unternehmerische Verantwortung ab. Das Unternehmen beschreibt den Einfluss seiner Tätigkeit auf Umwelt und Gesellschaft, dokumentiert zentrale Ziele und Maßnahmen sowie ausgewählte Kennzahlen, mit denen es seine Aktivitäten steuert. Die Berichtsinhalte beziehen sich auf 18 Unternehmen der Knauf Gruppe in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Norwegen, Schweden, Finnland, Dänemark, Großbritannien, Spanien, Portugal und Griechenland. Mit jedem neuen Bericht sollen die Berichtsgrenzen auf weitere Unternehmensstandorte ausgeweitet werden. Berichtszeitraum sind die Geschäftsjahre 2015 und 2016 (1. Januar bis 31. Dezember). Der Bericht wurde in Übereinstimmung mit der Option „Kern“ der G4-Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI) erstellt. Vorbereitend dazu führte Knauf eine Wesentlichkeitsanalyse durch, die 2016 aktualisiert wurde. Die dabei priorisierten Nachhaltigkeitsthemen bestimmen den vorliegenden Berichtsinhalt.

GRI: G4-18, G4-23

Redaktionelle Hinweise: Aus Gründen der Lesbarkeit wird im Bericht bei geschlechtsspezifischen Bezeichnungen durchgängig die männliche Form verwendet. Redaktionsschluss war der 30. Mai 2017. Der Nachhaltigkeitsbericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor und ist auch im Internet unter www.knauf.com abrufbar. Der Knauf Nachhaltigkeitsbericht erscheint alle zwei Jahre.

Mitgliedschaften in Verbänden

Knauf ist Mitglied in zahlreichen Verbänden; teilweise arbeiten Mitarbeiter von Knauf in Gremien und Arbeitsgruppen. Die folgende Liste zeigt eine Auswahl von Verbänden, in denen die Berichtsunternehmen vertreten sind.

- › Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Bergbau- und Mineralgewinnungsbetriebe e.V. (ABBM)
- › Arbeitskreis „Lebensraum Steinbruch und Kiesgrube“ im Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV)
- › Arquitectura y Sociedad
- › Asociación Técnica y Empresarial del Yeso (ATEDY)
- › Austrian Standards Institute
- › BauGenial
- › Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro (BAYME)
- › Biodiversity in Good Company
- › British Safety Council
- › British Standards Institute (BSI)
- › Building Smart Spain Chapter
- › Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden (BBS)
- › Bundesverband der deutschen Baustoffindustrie (BDB)
- › Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI)
- › Bundesverband der Gipsindustrie (BV Gips)
- › Bundesverband Estrich und Belag (BEB)
- › Constructing Excellence
- › Deutsche Bauchemie
- › Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB)
- › Ecómetro
- › Fachverband Wärmedämm-Verbundsysteme
- › Finishes and Interiors Sector (FIS)
- › Fundación La Casa que Ahorra
- › Greek Tourism Confederation (SETE)
- › Green Building Council España (GBCe)
- › Gütegemeinschaft Mineralwolle
- › Gypsum Products Development Association (GPDA)
- › Hellenic Body of Standardisation (ELOT)
- › Hellenic Federation of Enterprises (SEV)
- › Industrieverband anorganische Dämmstoffe (IVAD)
- › Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg (ISTE)
- › Industrieverband Werkmörtel (IWM)
- › Landesverband Bayerischer Bergmanns-, Knappen- und Hüttenmännischer Vereine
- › Lignum – Dachorganisation der Schweizer Wald- und Forstwirtschaft
- › Naturschutzbund Deutschland (NABU)
- › Österreichischer Fertighausverband
- › Schweizerische Gesellschaft für Akustik (SGA-SSA)
- › Schweizerischer Maler- und Gipserunternehmer-Verband (SMGV)
- › Schweizerischer Verband für geprüfte Qualitätshäuser (VGQ)
- › Verband der europäischen Gipsindustrien (Eurogypsum)
- › Verband Österreichischer Stuckateur- und Trockenausbauunternehmungen (VÖTB)
- › WETEC Wet-felt Technical Committee

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	2
Vorwort von Alexander Knauf und Manfred Grundke	
Unternehmensporträt	4
Knauf: Vom Familienunternehmen zum Global Player	
Strategie	8
Nachhaltig mit Strategie	
Produkte & Produktverantwortung	16
Knauf Produkte: Nachhaltigkeit konkret	
Umwelt	26
Engagement für den Umweltschutz	
Mitarbeiter	36
Gemeinsam zum Erfolg	
Gesellschaftliches Engagement	46
Stark vor Ort: Unser Engagement für die Gesellschaft	
GRI Content Index	52
Impressum	55

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN

warum engagieren wir uns für Nachhaltigkeit? Gibt es nicht wichtigere Themen in einem Unternehmen? Je angespannter die wirtschaftliche Situation ist, umso mehr Entscheidungsträger in vielen Unternehmen stellen diese Frage. Dann heißt es, Nachhaltigkeit müsse man sich leisten können, und eine solche Aussage impliziert, dass man auch darauf verzichten könnte.

Die Tatsache, dass die Welt um uns herum nicht immer nachhaltig ist, ist aber gerade der Grund, sich noch mehr zu engagieren. Denn mangelnde Nachhaltigkeit ist oft die Folge von zu wenig Verantwortungsbewusstsein. Wie schwierig ist es zum Beispiel, in einem globalen Pakt den Klimawandel zu stoppen, obwohl man die Ursachen erkannt hat. Heute muss man nun mit viel Aufwand etwas wiedergutmachen, was lange versäumt worden ist. Nachhaltiges Handeln bedeutet dagegen, die Folgen seiner Handlungen von Anfang an mit zu bedenken und entsprechend Verantwortung zu übernehmen. Dazu sind wir als Unternehmen aufgerufen, aber wir sind der Meinung, das sollte auch jede(r) für sich im persönlichen Umfeld tun.

Nachhaltigkeit ist die Voraussetzung für unseren langfristigen geschäftlichen Erfolg. Das fängt bei politischer Regulierung (Gesetze, Verordnungen) an und reicht bis in die Entwicklung von Produkten, mit denen wir in Zukunft Erfolg haben wollen. Ein Unternehmen wie Knauf braucht ein funktionierendes Umweltmanagement, um gesetzliche Vorgaben zu erfüllen – von der Renaturierung von Gipssteinbrüchen über die verwendeten Zusatzstoffe bis zu unseren Emissionen. Es geht nicht ohne. Doch wer nur die Pflicht erfüllt, ist noch immer nicht gut aufgestellt für die Zukunft. Dafür brauchen wir Produkte, die Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft bieten, und motivierte, verantwortungsbewusste Mitarbeiter. Wenn all das erfüllt ist, wirtschaften wir nachhaltig.

Bei Knauf übernehmen wir Verantwortung für unsere Zukunft. Wir engagieren uns, weil wir ohne persönliches und unternehmerisches Verantwortungsbewusstsein, ohne Innovation, ohne unsere Werte, ohne ethisches Geschäftsgebaren und ohne die gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung für unsere Leistungen nicht erfolgreich wären.

In den zwei Jahren seit dem letzten Nachhaltigkeitsbericht haben wir einiges auf den Weg gebracht, das diesen Anspruch festigt und ausbaut. Als Mitglied der Initiative „Biodiversity in Good Company“ haben wir verstärkt Zeichen für den Schutz der Artenvielfalt gesetzt. Dies betrifft vor allem die Standorte, wo wir Minerale abbauen bzw. wo solche Standorte nach vielen Jahren der Nutzung geschlossen werden. Um Naturgips zu schützen, wird der Einsatz von Recyclinggips in der Zukunft immer wichtiger werden – auch hierfür stellen wir die Weichen. So haben wir uns u. a. an dem mehrjährigen EU-Forschungsprojekt „Gypsum to Gypsum“ beteiligt, das 2015 erfolgreich abgeschlossen wurde.



Für unsere Mitarbeiter haben wir 2016 Führungsgrundsätze eingeführt, die von den Knauf Werten abgeleitet sind. Die Führungskräfte des Unternehmens werden damit ermutigt, unsere Werte als Leitlinie bei der Bewertung ihrer eigenen Leistungen und der ihrer Mitarbeiter zu nutzen und sich für die Unternehmensziele einzusetzen. Schon seit 2015 praktizieren wir eine neue Form des Mitarbeitergesprächs, das Potenziale der Mitarbeiter noch besser als bisher identifiziert und mit dem wir Leistung und Werteorientierung stärker betonen wollen.

Mit jeder Ausgabe des Nachhaltigkeitsberichts wollen wir mehr Unternehmen aus der Knauf Gruppe in die Berichterstattung aufnehmen und so schrittweise immer mehr Transparenz über unsere Leistungen schaffen. Wir wollen die Unternehmen nicht zur Teilnahme verpflichten, aber alle ausdrücklich ermutigen, sich mit ihren Themen einzubringen. So kann der Bericht immer stärker repräsentativ für Knauf werden.

Auf lange Sicht erfolgreich sind wir nur mit gelebter Verantwortung für die Arbeit, die wir täglich leisten. Darum engagieren wir uns für Nachhaltigkeit. In welcher Rolle Sie auch immer diesen Bericht lesen – als Mitarbeiter, Anwohner, Geschäftspartner oder allgemeiner Interessent –, wir sind gespannt auf Ihre Rückmeldung.

A blue ink signature of Alexander Knauf, written in a stylized, cursive script.

Alexander Knauf

A blue ink signature of Manfred Grundke, written in a cursive script.

Manfred Grundke

Geschäftsführende Gesellschafter

KNAUF

VOM FAMILIENUNTERNEHMEN ZUM GLOBAL PLAYER

Knauf ist ein familiengeführtes Unternehmen der Baustoffindustrie mit rund 220 Produktionsstandorten in mehr als 86 Ländern und mit rund 27.400 Mitarbeitern. Trotz aller internationalen Aktivitäten ist das Unternehmen dabei seinen Grundsätzen immer treu geblieben. Hierzu gehören ein vertrauensvolles Miteinander ebenso wie Fleiß, visionäres Denken und Zusammenhalt.

Knauf ist ein international führender Hersteller von Baustoffen mit Hauptsitz im fränkischen Iphofen. Das Unternehmen wurde 1932 gegründet und befindet sich nach wie vor in Familienbesitz. Knauf gilt weit über die eigene Branche hinaus als Synonym für Gips. Heute zählt Knauf weltweit zu den führenden Herstellern moderner Dämmstoffe, Trockenbausysteme, Putze und Zubehör, Wärmedämm-Verbundsysteme, Farben, Fließestriche, Bodensysteme sowie Baumaschinen und -werkzeuge. Die Unternehmensgruppe erwirtschaftete 2016 einen Umsatz von rund 6,5 Milliarden Euro (2015: 6,4 Mrd.) und beschäftigte 27.400 Mitarbeiter (2015: 26.000).



Die Knauf Hauptverwaltung im fränkischen Iphofen.

Vision

- › Knauf ist der **führende Anbieter** für die sichere, gesunde und behagliche Gestaltung von Lebensräumen.
- › Knauf **Produkte und Systeme** für Bauwerke sind innovativ, umweltverträglich, energieeffizient, preisgerecht und nachhaltig.

Struktur und Unternehmensführung

Die Knauf Unternehmensgruppe besteht aus zahlreichen Gesellschaften an rund 220 Produktionsstandorten in mehr als 86 Ländern. Die Koordination der Gruppe liegt bei der Gebr. Knauf KG, die von den beiden Geschäftsführenden Gesellschaftern Manfred Grundke (seit 2008) und Alexander Knauf (seit 2013) geführt wird. Als Aufsichtsgremium fungiert der Gesellschafterausschuss unter dem Vorsitz von Hans-Peter Ingenillem.

Mission

- › Knauf setzt **Maßstäbe** bei Produkten und Systemen sowie Dämmstoffen für Bauwerke.
- › Wir sind **richtungsgebend** in der Bearbeitung unserer Märkte.
- › Wir erreichen nachhaltig **überdurchschnittliches und profitables Wachstum**.

Unsere Unternehmenswerte, der Verhaltenskodex und das Nachhaltigkeitsengagement bilden ein gemeinsames Gerüst aller Knauf Unternehmen. Knauf ist als ein besonders effizient wirtschaftendes Unternehmen bekannt – daher helfen wir allen Gesellschaften der Unternehmensgruppe mit unseren Erfahrungen in effizienten (auch energieeffizienten) Produktionsprozessen. Darüber hinaus genießen die Tochter- und Landesgesellschaften in der Knauf Gruppe einen hohen Grad an Eigenständigkeit und Eigenverantwortung, insbesondere in zentralen Bereichen des Managements wie dem Personal und dem Vertrieb.

Produkte für Trockenbau und Fassade

Die Unternehmen der Knauf Gruppe bieten ein breites Spektrum an Baumaterialien, Baustoffen und Maschinen für den Trockenbau (Wand, Boden und Decke) sowie Putze und Fassadensysteme.

- › **Wandsysteme:** Mit Trockenbau sind vor allem Gipsplatten und ihre Unterkonstruktionen (Metallprofile) gemeint. Hinzu kommen noch Gipsfaserplatten, Zementbauplatten und Zwischenwandplatten sowie Profile und ein umfangreiches Zubehörprogramm. Der Trockenbau ist die umsatzstärkste Sparte von Knauf.
- › **Deckensysteme:** Bei Deckenplatten für Innenraumdecken reicht das Angebot von Gips über Minerale bis zu Holz und Metall für die Anwendungsbereiche Gestaltung, Brand-

schutz, Akustik, Reinheit und Hygiene.

- › **Bodensysteme:** Knauf bietet ein umfangreiches Sortiment im Bodenbereich. Es werden sämtliche Technologien angeboten, von klassischen Fließestrichen bis hin zu Trockenunterböden und Flächenhohlraumböden.
- › **Putzsysteme:** Das Sortiment besteht aus gips-, kalk- und zementgebundenen Putzen und Spachtelmassen für den Innen- und für den Außenbereich.
- › **Fassadensysteme:** Abhängig von Klimazonen und unterschiedlichen Bau Traditionen bietet Knauf ein breites Produktportfolio mit Warm-Wand-Systemen, Lösungen für hinterlüftete Fassaden, Außenputzen bis hin zu spezialisierten Dämmstoffen.
- › **Maschinen:** Knauf PFT produziert und vertreibt Putz- und Fördertechnik für die Anwendung von flüssigen und pastösen Produkten.

Knauf ist der Spezialist für innovative Bauprodukte.



Unternehmen in diesem Bericht

Mit jedem neuen Nachhaltigkeitsbericht erweitern wir das Spektrum der berichtenden Unternehmen der Knauf Gruppe. Am Nachhaltigkeitsbericht 2015/2016 haben sich

die folgenden Unternehmen beteiligt. Diese Gesellschaften umfassen zusammen etwa 25 Prozent des Umsatzes (im letzten Bericht: 20%) und 19 Prozent der Mitarbeiter (zuletzt 14%) der Knauf Gruppe.

Alle Unternehmen sind produktiv tätig, mit Ausnahme der Schweiz sowie von Portugal und Irland (nur Vertrieb).

GRI: G4-17, G4-18, G4-23

Mitarbeiter (Ende 2016)	Hauptsitz, wesentliche Standorte	Wesentliche Produkte und Märkte
Knauf Gips KG – www.knauf.de		
1.839	Iphofen (Hauptsitz), Hüttenheim, Lauffen, Lochau, Neuherberg, Neuss, Niederaußem, Stadtoldendorf, Viersen	<ul style="list-style-type: none"> › Trockenbau: Gipsplatten und Isoliermaterialien für den Schall-, Brand- und Wärmeschutz an Boden, Wand und Decke. › Boden: Fließ- und Nivellierestriche. › Putz: Marken wie Rotband, Rotkalk, MP75 und SM700. › Fassade: Wärmedämm-Verbundsystem WARM-WAND. › Märkte: Knapp 95 Prozent in Deutschland; Zielgruppen sind Architekten, Bauplaner, Wohnungsbaugesellschaften, Handwerker, Baustoffhändler, Baumärkte.
Knauf Deutsche Gipswerke KG		
215	Rottleberode (Südharz), Spremberg (Brandenburg)	Produkte für den Trockenbau sowie Putze und Profile.
Knauf Integral KG – www.knauf-integral.de		
166	Satteldorf (Baden-Württemberg, Hauptsitz), Fenne, Rottleberode	Gipsfaserwerkstoff GIFAtec für den trockenen Innenausbau (Boden, Wand, Decke). Trockenestrichelemente, Ausbauplatten Gipsfaser, Putze und Gipse.
Knauf Bauprodukte GmbH & Co. KG – www.knauf-bauprodukte.de		
118	Iphofen	DIY-Markt: Trockenbausysteme, Putze und Spachtelmassen (u.a. Rotband, EASYPUTZ), Komplettsysteme für Fliesen- und Natursteinverlegung.
Danogips GmbH & Co. KG – www.danogips.de		
100	Neuss	Handliche Gipsplatten mit besonderen Eigenschaften (Brand-, Schall-, Strahlenschutz) sowie Zubehör wie Spachtelmassen und Profile.
Knauf AMF GmbH & Co. KG – www.amfgrafenu.de		
487	Grafenau (Hauptsitz), Viersen Ferndorf (Österreich) Peterlee (England)	Deckensysteme wie Mineralplatten, Holzwolle-Akustikplatten, Metall-Unterkonstruktionen für Akustik, Brandschutz, Hygiene. Weltweite Belieferung an den Handel.
Knauf Aquapanel GmbH – www.knauf-aquapanel.com		
125	Dortmund (Hauptsitz), Bülstringen, Neuburg	Perlitbasierte Granulate für die Baustoffindustrie und den Gartenbau, Dämmstoffe (u.a. TecTem®, zementäre Trockenestriche).
Knauf PFT GmbH & Co. KG – www.pft.eu		
55	Iphofen	Maschinensysteme zum Fördern, Mischen und Pumpen von Spachtelmassen, Putzen, Mörteln, Estrichen und Farben. Weltweite Belieferung an Industrie, Handwerk und Baugewerbe.
Knauf Ges.m.b.H. – www.knauf.at		
188	Weißbach, Wien, Ferndorf (Österreich)	Alle Knauf Produkte und Systeme. Vertriebsgebiete sind Österreich, Slowenien, Ungarn, Kroatien, Slowakei, Tschechien, Polen, Serbien, Rumänien und Bulgarien.
Knauf AG – www.knauf.ch		
108	Reinach (bei Basel, Schweiz)	Alle Knauf Produkte und Systeme (Handel, Beratung und Vertrieb); Tätigkeitsgebiet: Schweiz.

GRI: G4-17, G4-18

Mitarbeiter (Ende 2016)	Hauptsitz, wesentliche Standorte	Wesentliche Produkte und Märkte
Knauf UK GmbH – www.knauf.co.uk		
416	Sittingbourne (Kent), Immingham (Lincolnshire) (England) Dublin (Irland)	Alle Knauf Produkte und Systeme. Märkte: Vereinigtes Königreich und Irland. Irland: nur Vertrieb.
Knauf GmbH Sucursal en España – www.knauf.es Knauf GmbH Portugal Lda. – www.knauf.pt		
230	Madrid (Hauptsitz), Guixers (Lleida), Escúzar (Granada) (Spanien) Lissabon (Portugal)	Alle Knauf Produkte und Systeme; Märkte: Spanien und Portugal. Portugal: nur Vertrieb.
Knauf Gypsopiia A.B.E.E. – www.knauf.gr		
126	Kallithea/Athen, Amphilochia (Griechenland)	Alle Knauf Produkte und Systeme; Märkte: Griechenland und Zypern.
Knauf A/S – www.knauf.dk		
213	Hobro (Dänemark)	Trockenbauprodukte und -systeme. Trockenbauprodukte und -systeme für den dänischen Markt (Danoline-Deckenprodukte weltweit).
Norgips Norge AS – www.norgips.no		
119	Drammen (Norwegen)	Akustikdecken und Wandmaterialien auf Gipsbasis. Märkte: Norwegen und Schweden.
Knauf Danogips GmbH – www.knaufdanogips.se		
149	Åhus (Schweden)	Akustikdecken sowie Produkte und Systeme auf Gipsbasis für den schwedischen Markt.
Knauf Oy – www.knauf.fi		
76	Espoo, Kankaanpää (Finnland)	Alle Knauf Produkte und Systeme für den finnischen Markt.

Auszeichnungen 2015 und 2016

Das Engagement von Knauf für Qualität und Nachhaltigkeit ist in den vergangenen zwei Jahren wieder mehrfach ausgezeichnet worden. Eine Auswahl:

- › **Nachhaltigkeitspreis Unternehmen der Region Mainfranken:** Im Dezember 2015 erhielt Knauf zum zweiten Mal den Nachhaltigkeitspreis der Region Mainfranken, in der u. a. die Unternehmenszentrale von Knauf angesiedelt ist. Die Jury überzeugte vor allem die kontinuierliche Prüfung und Optimierung bestehender Prozesse in Produktion und Verwaltung sowie das Engagement für Biodiversität und Ressourcenmanagement.
- › **Bester Arbeitgeber 2016:** Ebenfalls im Dezember 2015 wurde Knauf als einer der besten Arbeitgeber Deutschlands aus-

gezeichnet. Der Preis wurde vom Nachrichtenmagazin Focus in Zusammenarbeit mit dem sozialen Netzwerk Xing und dem Arbeitgeberbewertungsportal kununu.com ausgerufen. Ausgewertet wurden über 70.000 Mitarbeiterbewertungen von Unternehmen aus 22 Branchen.

- › **Architect's Darling:** Die seit 2011 bestehende Auszeichnung des Bau-Informationsdienstleisters Heinze würdigt Qualität und Reputation von Baustoffherstellern in Deutschland. 2015 gewann Knauf Gold in der Kategorie Trockenbau und zwei Mal Silber in den Kategorien Schallschutz und Brandschutz. Die Knauf-Tochter Danogips wurde 2015 mit Bronze im Bereich Trockenbau ausgezeichnet. 2016 erhielt Knauf Gold in der Kategorie Unterdecken/Deckenkonstruktionen.

› UK Construction Marketing Award 2016:

Knauf UK erhielt diesen Preis in der Kategorie beste Social-Media-Kampagne für „Summer of Sport“.

- › **Energy Award 2016:** Knauf Dänemark erhielt diesen Preis des Dänischen Bauindustrieverbands für die Knauf Comfort-board Gipsbauplatte.

- › **Made in Greece Awards:** Unsere griechische Unternehmenstochter Knauf Gypsopiia erhielt für ihre Gipsplatten 2016 eine Auszeichnung der Greek Marketing Academy, organisiert unter Führung des griechischen Finanzministeriums.

- › **Quality Leader of the Year 2016:** Die Hellenic Management Association hat Dimitri Dontas, General Manager Knauf Gypsopiia, im November 2016 als Qualitätsführer ausgezeichnet.



„NACHHALTIGKEIT SICHERT DEN
FORTBESTAND DES UNTERNEHMENS“

› In welchen Bereichen legt Knauf seine strategischen Schwerpunkte?

Langfristig wollen wir unseren Beitrag zu einem nachhaltig lebenswerten Umfeld leisten, in welchem wir eine wirtschaftlich starke Position einnehmen. Mittelfristig arbeiten wir in den nächsten Jahren an den Themen Digitalisierung, geografisches Wachstum und Systemleichtbau. Digitalisierung bedeutet für uns die lückenlose (digitale) Prozessintegration von der Planung eines Gebäudes über die Organisation der Baustellenlogistik bis hin zur Rückkopplung in die Produktionsplanung. Um darauf besser vorbereitet zu sein, werden wir in Kürze unsere IT in Iphofen zentralisieren und konzernweit verbindlich ausrollen. Die Anforderungen an Gebäude im Sinne von Nachhaltigkeit, Ressourceneinsatz, Ökonomie und Flexibilität werden immer anspruchsvoller. Die Leichtbauweise wird diesen künftigen Ansprüchen am besten gerecht. Aus diesem Grund investiert Knauf ständig in die Fortentwicklung seiner Systemleichtbaulösungen. Während wir in unseren bestehenden Märkten mit besseren Systemen gewinnen, wachsen wir auch durch die Erschließung neuer, aufstrebender Märkte. Wir verdoppeln beispielsweise unsere Kapazitäten in Ägypten und Algerien und bauen das erste Gipsbauplattenwerk auf den Philippinen.

› Welchen Nutzen zieht Knauf aus seinem Nachhaltigkeitsmanagement?

Nachhaltigkeit ist ein natürlicher Bestandteil unseres Handelns. Wir arbeiten in und mit der Natur, verarbeiten ihre Rohstoffe und schützen sie gleichzeitig. Nachhaltigkeit sichert den Fortbestand des Unternehmens und seiner Arbeitsplätze in einer sich ständig ändernden Umwelt. Denn wir gehen verantwortlich mit den Ressourcen um und entwickeln Produkte zum Nutzen von Mensch und Umwelt.

Alexander Knauf,
Geschäftsführender Gesellschafter der
Knauf Gips KG

NACHHALTIG MIT STRATEGIE

Als weltweit tätiges Unternehmen stellen wir uns unserer Verantwortung für die Umwelt, die Mitarbeiter und die Gesellschaft – überall dort, wo wir tätig sind. Wir tun dies auf der Basis ethischer Werte, definierter Handlungsfelder und anerkannter Managementsysteme.

Mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie wollen wir in unserem Einflussbereich Antworten auf gesellschaftlich relevante Megatrends finden und Beiträge zur Lösung globaler Herausforderungen des 21. Jahrhunderts leisten. Als Baustoffhersteller sind wir besonders bestrebt, Lösungen zu entwickeln, die sowohl den zunehmend urbanen Lebensverhältnissen der Menschen als auch dem Klimawandel Rechnung tragen und dabei für die Bewohner oder Nutzer von Gebäuden Wohlbefinden und Sicherheit schaffen.

Gleichzeitig entwickeln wir unsere Produkte und Prozesse ständig weiter, um Stoffkreisläufe zu schließen und wichtige Ressourcen, die Artenvielfalt und das Klima zu schützen.

Als führender Hersteller von Bau- und Dämmstoffen soll sich unser Nachhaltigkeitsengagement deutlich vom Branchendurchschnitt abheben. Unsere Werte als Familienunternehmen in der dritten Generation verbreiten wir weltweit an allen Standorten in mehr als 80 Ländern und betreiben diese nach den gleichen hohen Standards wie in Deutschland.

Unser Kerngeschäft richten wir an drei zentralen Leitgedanken aus (vgl. auch das grafische Modell auf Seite 13):

Weltweit Maßstäbe setzen bei Produkten und Systemen

- › Wir sind ein führender Anbieter von Systemlösungen für Bau- und Dämmstoffe. Durch die konsequente Weiterentwicklung von maßgeschneiderten vorgefertigten Bauelementen wollen wir auch in neuen Märkten die Baubranche richtungsgebend beeinflussen.
- › Mit unserem Know-how tragen wir zur globalen Verringerung von Abfallproduktion und Ressourcenverbrauch bei. Gleichzeitig beantworten wir die Nachfrage nach innovativen, gesunden, umweltfreundlichen und kosteneffizienten Wohnkonzepten.

Ein starker und kompetenter Partner sein

- › Mehr Nachhaltigkeit braucht starke Partnerschaften. Daher wollen wir uns gemeinsam mit unseren Lieferanten weiterentwickeln, um auf veränderte Kundenwünsche adäquat reagieren zu können.
- › Durch unsere langjährige Erfahrung und unser Know-how sind wir ein kompetenter Partner, der gemeinsam mit seinen Kunden und Lieferanten daran arbeitet, Stoffkreisläufe zu schließen und den Ressourceneinsatz zu optimieren.

Knauf Werte weltweit verankern

- › Unsere Mitarbeiter sind unser zentrales Gut – weltweit. Neben ihrer Gesundheit ist uns vor allem ein fairer und gleichberechtigter Umgang miteinander wichtig.
- › Gleichzeitig steht Knauf für Spitzenleistung und herausragende Produktqualität. Beides erreichen wir durch eine umfassende Förderung unserer Mitarbeiter. Darum ermutigen wir jeden Einzelnen dazu, Chancen zu erkennen und zu nutzen und sich weiterzuentwickeln. So stärken wir bei jedem Mitarbeiter den Unternehmergeist – für Knauf eine unerlässliche Voraussetzung, um für zukünftige Herausforderungen gewappnet zu sein und ein stetiges Unternehmenswachstum zu ermöglichen.

Knauf Werte als innerer Kompass

Knauf ist der festen Überzeugung, dass nur ein auf Werten gegründetes Unternehmen die Gewähr dafür bietet, nachhaltig wachsen zu können und Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft zu finden. Sie sind gleichsam als „innerer Kompass“ festgeschrieben, der für die gesamte Knauf Gruppe maßgeblich ist. Die Knauf Werte lauten: Menschlichkeit, Partnerschaft, Engagement und Unternehmergeist.

GRI: G4-24, G4-25



Die Knauf Werte schaffen
Orientierung und Identifikation.



Partnerschaftliche Zusammenarbeit

Unsere Werte nehmen wir sehr ernst – sie haben konkrete Auswirkungen auf unsere tägliche Arbeit. Wenn wir sagen: „Wir sehen uns und alle anderen, die unser Tun betrifft, als Teil einer großen Familie“, so sind mit dieser Aussage alle Anspruchsgruppen („Stakeholder“) gemeint, die von unserer unternehmerischen Tätigkeit betroffen sind. Und wie in jeder „großen Familie“ arbeiten wir an einem gemeinsamen Ziel. Wenn es hierbei zu Konflikten kommt, lösen wir diese partnerschaftlich.

Knauf Werte

- › **Menschlichkeit:** Wir sehen uns und alle anderen, die unser Tun betrifft, als Teil einer großen Familie. Wir stehen für Gerechtigkeit, Anstand und einen respektvollen Umgang miteinander. Als Vorbild für die Gesellschaft engagieren wir uns sozial und gehen verantwortlich mit unserer Umwelt um.
- › **Partnerschaft:** Wir vertrauen einander und können uns aufeinander verlassen. Als Team unterstützen wir uns gegenseitig, wo immer es möglich ist. Dabei sind wir verlässlich und loyal.
- › **Engagement:** Wir übernehmen Verantwortung für unsere Arbeit und achten auf die Auswirkungen unserer Entscheidungen. Mit vollem Einsatz schaffen wir Lösungen und Produkte von höchster Qualität. Für den gemeinsamen Erfolg entwickeln wir uns weiter und teilen unser Wissen miteinander.
- › **Unternehmergeist:** Wir handeln pragmatisch, ergebnisorientiert und nutzen unsere Chancen. Durch Unternehmergeist hat sich Knauf erfolgreich von einem Familienunternehmen zu einer weltweit tätigen Firmengruppe in Familienbesitz entwickelt. Mit Pioniergeist, Innovationen und der Bereitschaft zum Wandel schaffen wir stetiges Wachstum.

Zu unseren Anspruchsgruppen gehören Mitarbeiter (einschließlich der gewählten Arbeitnehmervertretungen sowie Bewerber), Kunden, Lieferanten, die Gesellschafter, Anwohner, Politik und Verwaltung, Verbände, die Wissenschaft, Medien sowie Banken.

Die Interessenlage unserer Stakeholder ist sehr vielfältig. Knauf Mitarbeiter, ihre Familien und die Gesellschafter nehmen am Erfolg des Unternehmens persönlich teil. Die Standortgemeinden haben ein Interesse an Knauf wegen der Arbeitsplätze und Steuereinnahmen, aber auch der Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit vor Ort. Die anderen genannten Gruppen profitieren von unserem Fachwissen als Hersteller sowie von den Produkten selbst.

Knauf legt Wert auf partnerschaftliche Zusammenarbeit mit seinen Stakeholdern.



GRI: G4-26, G4-27

Verbände

An nahezu allen internationalen Standorten sind wir Mitglied der relevanten Fachverbände der Gips- und Baustoffindustrie. In vielen Fällen engagieren wir uns in Arbeitsgruppen, die sowohl unser Geschäft als auch den Schutz von Umwelt und Artenvielfalt betreffen.

Wissenschaft

Knauf kooperiert in zahlreichen Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit Wissenschaftlern an universitären und außeruniversitären Wissenschaftseinrichtungen. Dies sichert die Entwicklung zukunftsfähiger Produkte und Verfahren. Im Rahmen von dualen Studiengängen unterstützt Knauf junge Menschen bei ihren akademischen Abschlüssen.

Mitarbeiter

Knauf baut auf die Leistungsfähigkeit und Kreativität seiner Mitarbeiter. Erfolgreiche und zufriedene Mitarbeiter sind dafür die Voraussetzung. Wir fördern sie durch Aus- und Weiterbildung, Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten und durchlässige Hierarchien. Mitarbeiter haben zahlreiche Möglichkeiten der Interaktion mit der Unternehmensführung, neben den Arbeitnehmervertretungen auch durch regelmäßige Veranstaltungen und mündliche und elektronische Kommunikationsformen.

Kunden

Hundertprozentige Kundenorientierung ist ein weiterer Schlüssel zum Unternehmenserfolg. Dafür nutzen wir alle verfügbaren Kommunikationsinstrumente, viele davon im direkten Dialog und in Kooperationen. Ein Fachunternehmer-Club und das Knauf Partnerprogramm sind unsere Brücke zu gewerblichen Kunden aus Handwerk und Handel.



Bauherren, Bauträger, Planer, Architekten

Diese Zielgruppe ist eine wesentliche Brücke zwischen uns als Hersteller und vielen Kunden, insbesondere im Objektgeschäft. In zahlreichen Kommunikationsformen – von der Produktinformation bis zum Workshop – stehen wir miteinander in intensivem Kontakt.

Standortgemeinden, Anwohner

Knauf pflegt in allen Märkten ein gutes und konstruktives Verhältnis zu politischen Entscheidern, von der lokalen bis zur nationalen Ebene, sowie zu den Anwohnern unserer Steinbrüche und Produktionsstandorte. Wir legen auch Wert auf eine aktive Beteiligung unserer Mitarbeiter in örtlichen Vereinen und Verbänden.

Lieferanten

Obgleich wir die meisten unserer Produkte vollständig selbst herstellen, benötigen wir extern zugekaufte Zuschlagstoffe sowie Maschinen und Verpackungen. Wir stehen im täglichen Kontakt mit unseren Lieferanten und Logistikpartnern weltweit und entwickeln uns gemeinsam an Qualitätsmaßstäben und am Ziel der Nachhaltigkeit weiter.

Gesellschafter

Die Anteile am Unternehmen liegen vollständig in Familienbesitz und sollen es auch bleiben. Einige Mitglieder der Familie sind außerdem in tragenden Rollen im Unternehmen tätig. Mitarbeiter, Kunden und andere Stakeholder haben vielfältige Möglichkeiten des Dialogs mit dem Gesellschafterkreis.



Beim Neubau des Innovations-Campus der Handelskammer Hamburg kam eine spezielle Akustikdecke von Knauf zum Einsatz.

GRI: G4-18, G4-19, G4-20, G4-21, G4-26, G4-27

Wesentliche Herausforderungen

Im Berichtszeitraum haben wir uns intensiv mit der Weiterentwicklung der 2014 durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse beschäftigt. In dieser Analyse ging es darum, die Bedeutung globaler ökologischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Herausforderungen für das Geschäft von Knauf – ebenso wie unsere geschäftlichen Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft – besser einschätzen zu können. Dabei hatten wir auch externe Stakeholder-Perspektiven berücksichtigt.

Unter verschiedenen globalen Megatrends wurden zwölf Themen als wesentlich eingeschätzt. Darunter haben sich das weltweite Bevölkerungswachstum, die Verstädterung, die menschliche Gesundheit, der Klimawandel sowie die vorhandene oder erwartbare Ressourcenknappheit als besonders wesentlich herausgestellt. In diesen fünf Bereichen rechnen wir in Zukunft mit Veränderungen, die unser Geschäft in besonderem Maße positiv oder negativ beeinflussen können (für eine genauere Analyse der zwölf Herausforderungen vgl. Nachhaltigkeitsbericht 2013/14, Seite 12–14).

Neues Handlungsfeldmodell

In einem ausführlichen internen Diskussionsprozess unter Beteiligung mehrerer strategischer und operativer Bereiche im Unternehmen haben wir uns in den vergangenen zwei Jahren mit dem 2014 gefundenen Handlungsfeldmodell auseinandergesetzt. Diese Überlegungen basierten auf unserer eigenen Einschätzung des Reifegrads bzw. der mittelfristigen Realisierbarkeit einzelner Handlungsfelder. Als Ergebnis dieses Prozesses haben wir einige Handlungsfelder neu definiert (vgl. Grafik). Auf diese Weise konnten wir die relevanten Nachhaltigkeitsthemen stärker in unsere Geschäftsprozesse integrieren.

Das Handlungsfeldmodell folgt dem Shared-Value-Ansatz. Mit den drei Handlungsfeldern „Arbeit mit Produkten“, „Leben mit Produkten“ und „Neue Märkte erschließen“ betrachten wir unseren Beitrag außerhalb der Unternehmensgrenzen. Er ist somit in erster Linie abhängig von der Entwicklung unseres Umfelds und der Stärke externer Stakeholder, kann aber durch unsere Innovationen und Produktentwicklungen maßgeblich beeinflusst werden. Bei den anderen fünf Hand-

lungsfeldern liegt der Wertschöpfungsprozess innerhalb des Unternehmens, das heißt, hier sind wir für den Erfolg ausschließlich selbst verantwortlich: „Mitarbeiter gewinnen und fördern“, „Optimierter Vertrieb und Logistik“, „Sichere und effiziente Produktion“, „Zukunftsfähigkeit sichern durch Innovation“ sowie „Sicherung von Rohstoffen“.

Des Weiteren wurden 15 Branchentrends identifiziert, die sich diesen acht Handlungsfeldern zuordnen lassen. Darunter sind die Themen altersgerechtes Bauen, das zunehmend digitale Leben und Wirtschaften, der Fachkräftemangel, Industrie bzw. Logistik 4.0, die Nachfrage in Schwellen- und Entwicklungsländern, die Ressourcensicherung und einiges mehr.

Nicht zuletzt wurden und werden für alle Handlungsfelder Zielvorgaben und Leistungsindikatoren (KPIs) entwickelt, um die Themen operativ verankern und Erfolge messen zu können.

GRI: G4-18

HANDLUNGSFELDER



LEITGEDANKEN



WERTE





Verhaltenskodex
<http://www.knauf.de/wmv/?id=13517>

Integrität ist unerlässlich

Wesentlich für unsere Kundenbeziehungen ist nicht zuletzt auch die Integrität unseres Auftretens im Markt. Für Knauf ist selbstverständlich, dass wir in allen Ländern, in denen wir tätig sind, die geltenden Gesetze und Rechtsvorschriften einhalten. Alle Mitarbeiter sind dazu verpflichtet, unseren **Verhaltenskodex** einzuhalten und im Umgang mit Kunden, Lieferanten und staatlichen Behörden integer zu agieren. Wir gewinnen unsere Aufträge auf faire Weise über die Qualität und Preise unserer Produkte und Dienstleistungen und nicht dadurch, dass wir anderen unzulässige Vorteile anbieten. Der Verhaltenskodex regelt auch, dass kein Mitarbeiter eine Beteiligung an Lieferanten, Kunden und an Unternehmen halten darf, die mit der Knauf Gruppe im Wettbewerb stehen.

Für jede Region existiert bei Knauf ein eigener Compliance-Beauftragter. Der Chief Compliance Officer ist am Hauptsitz in Iphofen tätig. Im Rahmen unserer Compliance-Organisation hat jeder Mitarbeiter das Recht, gegenüber seinem Vorgesetzten oder dem Compliance-Beauftragten seines Unternehmens oder der Knauf Gruppe auf Umstände

hinzuweisen, die auf einen Verstoß gegen den Verhaltenskodex schließen lassen. Ein solcher Hinweis kann auch anonym gegeben werden. Kein Mitarbeiter, der einen solchen Hinweis in redlicher Absicht gibt, hat mit arbeitsrechtlichen Sanktionen zu rechnen. Etwaigen Bedenken wird jeweils auf Einzelfallbasis nachgegangen.


Schutz durch Risikomanagement

Für Risiken, die sich aus Compliance-Aspekten, aber auch mittel- bis langfristig aus den als wesentlich identifizierten Handlungsfeldern ergeben, existieren in der Knauf Gruppe etablierte Managementsysteme. Diese beziehen sich auch auf etwaige Risiken in den Bereichen Umweltschutz, Arbeitssicherheit, Qualität und Produktsicherheit.

Unser allgemeines Risikomanagementsystem beinhaltet die Aspekte Unternehmensumfeld, Unternehmensstrategie, Beschaffung, Produktion, Logistik, Marketing und Vertrieb, Personal, Informationstechnologie und Finanzen. Uns ist bewusst, dass der Unternehmenserfolg maßgeblich davon abhängig ist, dass Risiken beherrscht und Chancen entsprechend genutzt werden.

Für Fußboden, Wand und Decke bietet Knauf ein breites Sortiment an Produkten, die der Nachhaltigkeit dienen.





„DIE WAHL DER BAUMATERIALIEN
BEEINFLUSST DIE NACHHALTIGKEIT“

› Was erwarten Ihre Kunden von Knauf in Sachen Nachhaltigkeit?

Die meisten meiner Kunden sind Architekten. Sie wollen in der Regel nachhaltige Gebäude errichten, dabei ist die Wahl der Baumaterialien ein integraler Bestandteil ihrer Konstruktion und Funktion. Sie wollen daher, dass wir Produkte liefern, die zu menschlicher Gesundheit und Wohlbefinden beitragen und die Umwelt nicht beeinträchtigen. Gleichzeitig erwarten sie auch, dass wir für den Umweltschutz Sorge tragen, indem wir Primär- und Sekundärrohstoffe mit natürlichen Eigenschaften verarbeiten. Die Produkte müssen zudem wirtschaftlich sein, etwa durch ihre Langlebigkeit, so dass ihre Produkteigenschaften während der Nutzung erhalten bleiben und dass sie am Ende ihres Lebenszyklus wiederverwendet oder recycelt werden können.

› Sie haben ein Produkt mit einzigartigen Eigenschaften entwickelt. Wie funktioniert es?

Unsere neue Unity Gipsplattenreihe ist eine Akustikplatte, die gleichzeitig das Raumklima verbessert und von unangenehmen Gerüchen befreit. Die Platten absorbieren Schall durch ihre perforierte Oberfläche. Dabei beeinflussen der Durchmesser und die Form der Löcher den Grad der Schallabsorption. Mehr und größere Löcher führen zu größerer Absorption bzw. geringerer Ausbreitung des Schalls, was die Hörbarkeit von Sprache oder Musik in einem Raum stark beeinflusst. Durch getrockneten Zeolith im Gips reinigt das Produkt auch effizient die Luft, indem die Konzentration schädlicher Verunreinigungen reduziert wird. Luft, die durch die Löcher strömt, wird umgewandelt, und Gase werden neutralisiert.

Erik Ipsen,
Head of Design & Development,
Knauf A/S, Hobro (Dänemark)

KNAUF PRODUKTE NACHHALTIGKEIT KONKRET

Produkte von Knauf leisten vielfältige Beiträge zu einer nachhaltigen Entwicklung – in der Bauindustrie ebenso wie zunehmend als Problemlöser in dicht besiedelten urbanen Räumen. Mit ihnen werden Gebäude umweltfreundlicher, gesünder, sicherer und wertbeständiger.

Als führender Anbieter von Systemlösungen für Bau- und Dämmstoffe stellt sich Knauf zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Wir sind der Überzeugung, dass unsere Produkte eine Antwort auf globale Megatrends bieten müssen, wie das weltweite Bevölkerungswachstum, die zunehmende Verstädterung, den Klimawandel und die sich abzeichnende Ressourcenknappheit. Wir müssen daher mit unseren Produkten Ansätze dafür bieten, wie immer mehr Menschen auf geringerem Raum mit kosteneffizienten Lösungen bauen und wohnen können und damit gleichzeitig das Klima nicht belasten. Auch den Sorgen vieler Menschen um ihre Gesundheit wollen wir mit unseren Produkten begegnen, indem wir die Nachfrage nach innovativen und gesunden Wohnkonzepten bedienen. Unsere Rohstoffe – u. a. Gips, Minerale, Perlite, Papier und zunehmend Stahl – sollen einen immer höheren Recyclinganteil aufweisen, um auf diese Weise Abfallaufkommen und Ressourcenverbrauch zu verringern.

Wir leisten damit auch unseren Beitrag zu den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen, die zwischen 2016 und 2030 messbare Schritte zur nachhaltigen Entwicklung einfordern. Bei den SDGs handelt es sich um 17 Entwicklungsziele mit einer Reihe von Unterzielen und Indikatoren,

die von den UN-Mitgliedstaaten umgesetzt werden sollen. Die Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesrepublik Deutschland und zahlreicher weiterer Länder hat sich bereits an den SDGs ausgerichtet. Mit unseren Produkten tragen wir ganz konkret zu den SDGs Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG Nr. 11), Verantwortungsvoller Konsum und Produktionsmuster (Nr. 12) und Maßnahmen zum Klimaschutz (Nr. 13) bei.

Hoher Anteil an Sekundärrohstoffen

Produktverantwortung fängt bei Knauf schon bei der Rohstoffauswahl an. Gips – das bei Knauf am meisten verwendete Material – ist ein natürlicher Rohstoff, und viele unserer Kunden legen großen Wert auf den natürlichen Ursprung des Materials. Andererseits erfolgt der Abbau in Steinbrüchen und Bergwerken, was die Landschaft in den entsprechenden Regionen verändert, auch wenn wir viel für die Renaturierung tun, wenn die Abbaumöglichkeiten erschöpft sind (siehe Kap. Umwelt, Seite 32ff.). Wir können aber die natürlichen Gipsvorkommen schützen, wenn wir synthetischen Gips und Recyclinggips einsetzen. Synthetischer Gips wird größtenteils aus Rauchgasentschwefelungsanlagen (REA) von Kraftwerken gewonnen. Daher gilt er als Sekundärrohstoff. In zunehmendem Maße können wir auch Recyclinggips einsetzen. Diese Ressource gewinnt

nach und nach an Bedeutung, ist aber stark abhängig von den jeweiligen Rahmenbedingungen in verschiedenen Ländern, wie etwa der Entsorgungslogistik oder den Verwertungskapazitäten, auf die wir keinen Einfluss haben (siehe Kap. Umwelt, Seite 28).

Je nach Standort ist der Sekundärrohstoffanteil an der Gipsproduktion bei Knauf unterschiedlich hoch. Bei den Unternehmen, die in diesem Bericht abgedeckt sind, lag der Anteil von Naturgips bei durchschnittlich 33,6 Prozent (2015: 34,4 %), Tendenz fallend – denn verbesserte Ressourceneffizienz in Verbindung mit dem Wunsch nach Schonung natürlicher Gipsvorkommen und der hohen Reinheit synthetischer Gipse sorgen dafür, dass weniger Naturgips benötigt wird.

Sekundärrohstoffe spielen auch in anderen Bereichen bei Knauf eine wichtige Rolle. So besteht der Karton, der die Außenflächen der meisten Gipsplatten bildet, grundsätzlich zu 100 Prozent aus Altpapier. Im Bereich der Dämmstoffe setzen wir je nach Standort zwischen 24 und 53 Prozent recyceltes Polystyrol (EPS) ein. Für die Metallprofile im Stahlleichtbau verwenden wir Ökostahl aus 100 Prozent Recyclingmaterial, der in der Herstellung 70 Prozent weniger Energie verbraucht und 85 Prozent weniger CO₂-Emissionen verursacht als Primärstahl.

GRI: G4-26

Transparente Produktinformationen erhöhen Sicherheit

Eine Grundvoraussetzung unserer Produkte ist, dass sie weder für ihre Anwender noch für die Nutzer gefährlich sind. Als Hersteller von Produkten, in denen neben natürlichen Ressourcen auch synthetisch erzeugte Stoffe enthalten sind, unterliegen viele Produkte Regulierungen wie der europäischen Chemikalienverordnung REACH (Registration, Evaluation and Authorisation of Chemicals), der UN-Verordnung GHS (Globally Harmonised System of Classification and Labelling of Chemicals) sowie der EU-Bauproduktenverordnung. Knauf kommt den jährlichen Informationspflichten regelmäßig nach. 2016 wurde der Analysenumfang erweitert. Gemäß einer allgemeinen Aufforderung der Europäischen Chemikalienagentur ECHA haben wir daher die Registrierungs dossiers

von Gips überarbeitet. Auch wurden einige Stoffe in Neubewertungen der ECHA als „Besonders Besorgniserregende Stoffe“ (Substances of Very High Concern, SVHC) eingestuft. Materialien, die nunmehr als SVHC-haltig gelten, haben wir Anfang des Jahres 2016 ausgetauscht bzw. ersetzt.

Um Sicherheit und Verständlichkeit über Landesgrenzen hinweg geht es auch bei der Umstellung unserer Verpackungsbeschriftungen. Säcke, Eimer und andere Verpackungsformen werden seit dem Frühjahr 2016 schrittweise auf eine mehrsprachige Beschriftung und international einheitliche Anwendungspiktogramme umgestellt. Auf diese Weise können u. a. die wachsenden gesetzlichen Pflichtangaben umgesetzt und gleichzeitig interne Abläufe – etwa im grenzüberschreitenden Handel – optimiert werden.

Umweltinformationen über Produkte

Einen Fokus auf die Umwelteigenschaften von Produkten legen unsere Umweltproduktdeklarationen (Environmental Product Declarations, EPDs). EPDs sind extern zertifizierte Ökobilanzen, die den gesamten Lebenszyklus eines Produkts abbilden, inklusive Rohstoffen, Transport und Entsorgungs- bzw. Recyclingmöglichkeiten. Daneben erstellen wir auch sogenannte Anbietererklärungen ohne Zertifizierung. Produktinformationen in dieser Art sind eine wertvolle Hilfestellung für Architekten und Bauingenieure, die nach Wegen suchen, Gebäude nachhaltiger zu machen. Damit können sie die Kriterien von Nachhaltigkeitsstandards im Gebäudebereich erfüllen, wie etwa von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) oder vergleichbare Standards wie „Leadership in Energy & Environmental Design“ (LEED) oder „Building Research Establishment Environmental Assessment Method“ (BREEAM).

Seit Oktober 2015 führt Knauf jährlich unternehmensinterne EPD-Workshops durch, an denen verschiedene Unternehmensteile und Landesgesellschaften teilnehmen, u. a. aus Spanien, Frankreich, Belgien, Großbritannien, Norwegen, Dänemark, Polen und Bulgarien. Neben der Bedeutung von Umweltproduktdeklarationen geht es im Workshop vor allem um die unterschiedlichen Herausforderungen in diesen Märkten sowie den Auf- und Ausbau eines effizienten Netzwerks zum Wissensaustausch.

Eine Reihe von Produkten tragen zudem Umweltzertifikate wie den Blauen Engel des Umweltbundesamts oder das A+ Level der BRE Green Guide Specification.

Die neuen Gebinde von Knauf sind mehrsprachig und mit einfachen Piktogrammen ausgestattet.



Arbeiterleichterungen und ergonomische Handhabung

Transparente und gesetzeskonforme Informationen sind aber nur ein Teil des Arbeiterschutzes bei Knauf. Auch die Verarbeitung der Produkte auf der Baustelle ist ein wichtiger Faktor. Viele unserer Produkte für Fachverarbeiter werden zunehmend als Siloware statt in kleinen Gebinden zur Baustelle geliefert, so etwa unsere neuen Bodenprodukte wie die Spachtel- und Ausgleichsmassen mit den Bezeichnungen N 320 Sprint, N 340, N 340 Sprint und N 440. Sie sparen erhebliche Mengen an Sackabfällen ein, können maschinell entnommen und verarbeitet werden und stellen daher spürbare Arbeiterleichterungen (und damit erhöhten Gesundheitsschutz) für die Handwerker dar.

Unser Maschinenspezialist Knauf PFT engagiert sich für die gesundheitsschonende Anwendung unserer Produkte durch innovative Baumaschinen. Für die Mischpumpe PFT G 4 wird zum Beispiel seit 2016 eine neue Antistaubeinheit angeboten, die die Staubbelastung auf der Baustelle um bis zu 80 Prozent reduziert. Gemeinsam mit dem Mörtelhersteller Marbos – ebenfalls Teil der Knauf Gruppe – hat PFT 2016 die Produktinnovation PFB plus vorgestellt, einen Haftvermittler für den Tiefbaubereich. Zusammen mit der Mischpumpe PFT Ritmo können zum Beispiel Gehwegplatten zeitsparender und ergonomischer als bisher verlegt werden.

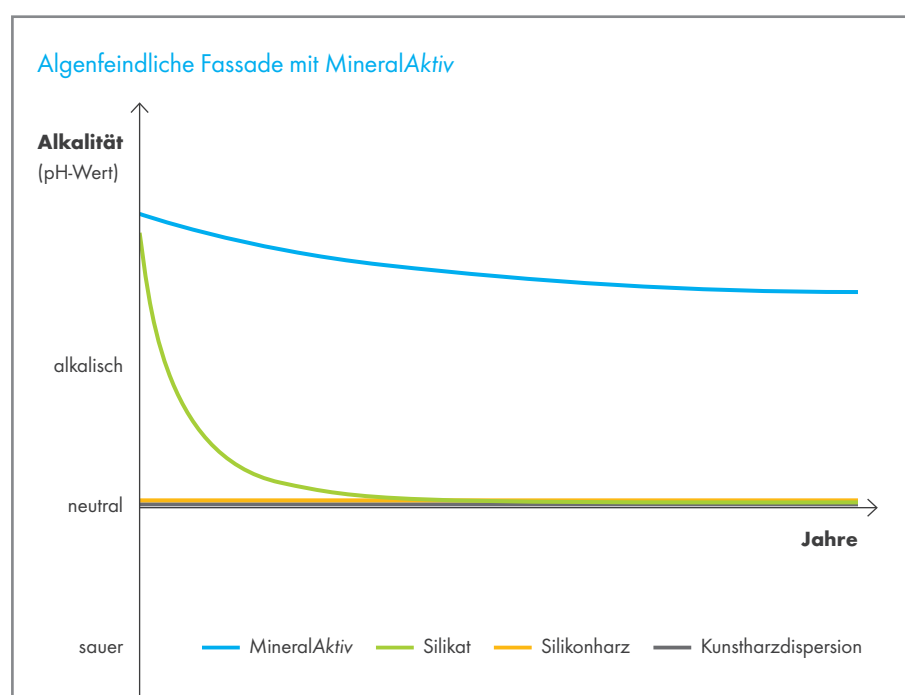
Gipsbauplatten mit nachhaltigen Eigenschaften

Zahlreiche Produkte von Knauf besitzen Eigenschaften, die sich positiv auf die Umwelt und die menschliche Gesundheit auswirken. Neu vorgestellt wurde 2015 die Knauf Raumklima-Produktfamilie. Sie besteht aus den vier Produkten Grundierung, Scheibenputz, Spritzputz und Farbe, die bei der Innenraum-

gestaltung auf Gipsputz aufgebracht werden. Knauf Gipsputze wirken bereits durch die Feuchtigkeit aufnehmende Funktion von Gips auf natürliche Weise feuchtigkeitsregulierend und beeinflussen dadurch das Wohnklima positiv. Durch die neue Produktfamilie bleibt die feuchtigkeitsregulierende Wirkung des Gipsputzes dauerhaft erhalten. Die Einzelprodukte sind als System aufeinander abgestimmt und erfüllen so den häufig geäußerten Wunsch von Bauherren und Modernisierern nach Baustoffen für ein behagliches, schadstoffreies und feuchtere-guliertes Wohnklima, das u. a. der Schimmelbildung vorbeugt. Die Produkte sind zudem schadstoff- und biozidfrei sowie emissions- und lösemittelminimiert.

Speziell für Feuchträume wie Bäder wurde die Drystar-Platte entwickelt. Für sie haben unsere Ingenieure 2015 ein Prüfprogramm erarbeitet, mit dem Extrembedingungen simuliert werden. Das neue Testverfahren wurde in einem eingehenden „Prüfmarathon“ entwickelt. Bei Anwendungsprüfungen im

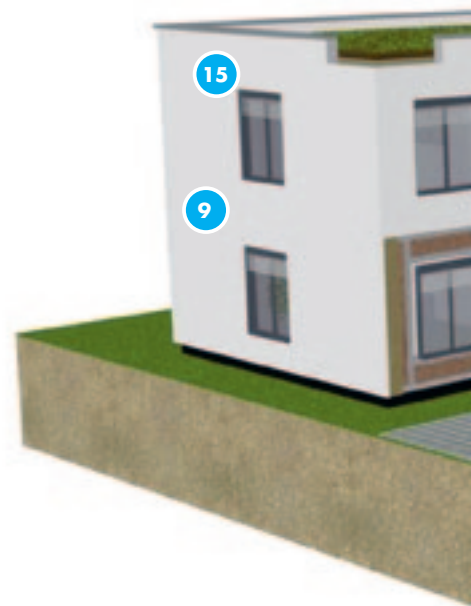
Bereich der Decke haben Experten der MFPA Leipzig GmbH die besonderen Qualitäten der Platte bestätigt.



SO MACHT KNAUF GEBÄUDE UMWELTFREUNDLICHER

- 1** Dachbegrünungssysteme senken die Lufttemperaturen in Städten, regulieren und filtern den Regenwasserablauf und absorbieren CO₂
- 2** Dämmstoffe sorgen für weniger Heizenergieverbrauch und CO₂-Emissionen
- 3** Cleaneo Deckensysteme sorgen für saubere Raumluft und fördern Raumakustik und Wohlbefinden
- 4** Knauf AMF Mineral-Deckenplatten bestehen aus natürlichen Rohstoffen wie biolöslicher Mineralwolle, Perliten, Ton und Stärke, sind emissionsarm und recycelbar
- 5** Schlanke, nutzflächensteigernde Wandsysteme mit besten Schallschutzeigenschaften können in Trockenbauweise schnell und wirtschaftlich erstellt werden.
- 6** Die Comfortboard 23 Spezialgipsplatte schafft selbsttätigen Temperatursgleich und senkt so den Energieverbrauch
- 7** Putzsysteme innen können die Raumluft von Schadstoffen befreien
- 8** Bodensysteme sind emissions- und lösemittelminimiert und sorgen für gesundes Wohnen
- 9** Wärmedämm-Verbundsysteme reduzieren den Energieverbrauch und den CO₂-Ausstoß
- 10** Putzsysteme außen schützen die Fassade vor Algen- und Pilzbefall
- 11** Brandschutzplatten hemmen die Ausbreitung von Flammen im Brandfall
- 12** Schallschutzplatten ermöglichen höchsten Schallschutz sowie Brandschutz
- 13** Biozidfreie Außenfarben verhindern Algen und Schimmel
- 14** Stahlleichtbau ist erdbebensicher und verkürzt die Bauzeit
- 15** Aquapanel Außenwände schützen vor Witterungseinflüssen

Knauf PFT Baumaschinen schützen die Gesundheit der Bauarbeiter durch ergonomische Handhabung und Staubschutz



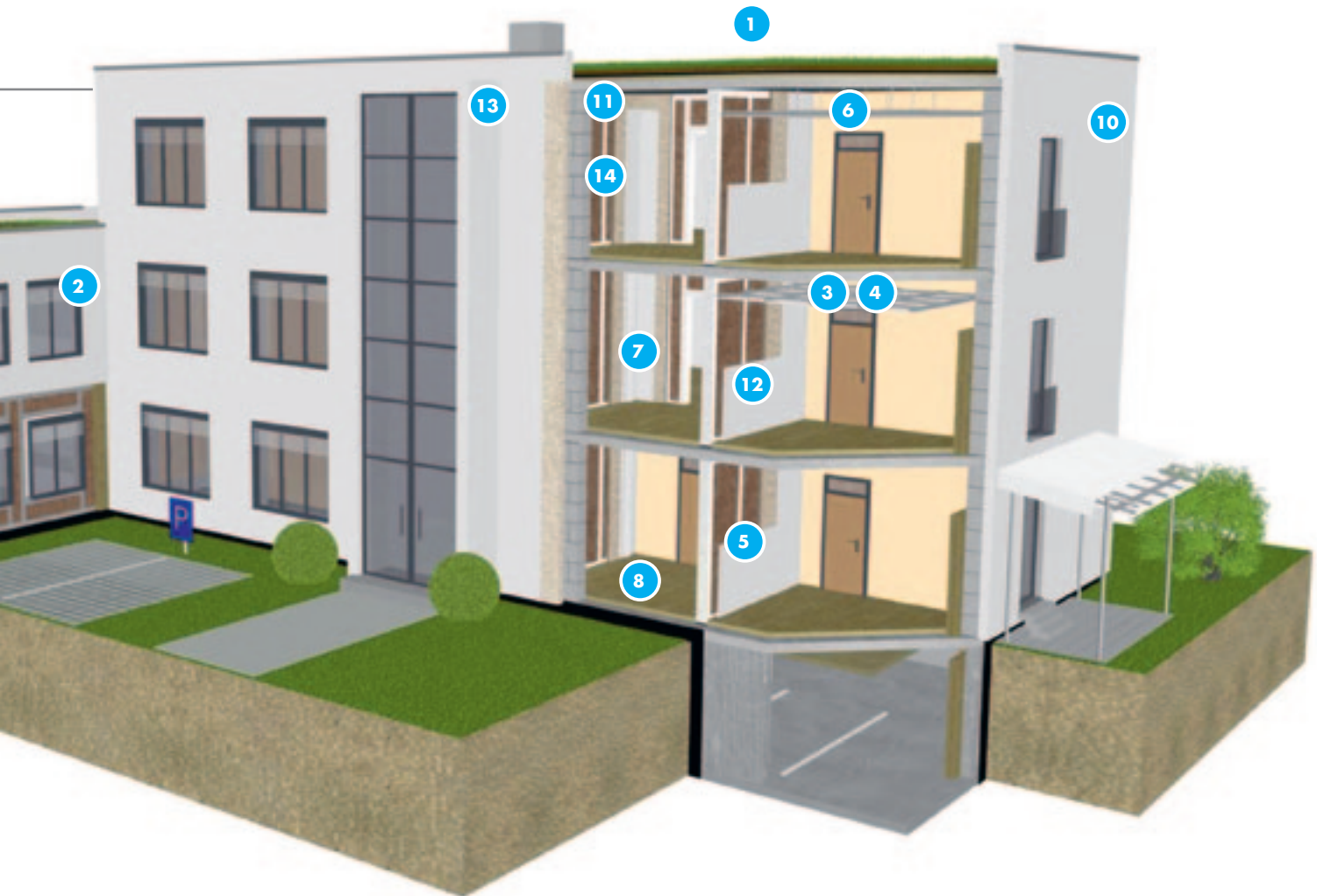
Cleano-Akustikplatten sind gelochte Wand- und Deckenplatten, die neben ihren akustisch besonders positiven Eigenschaften die Raumluft reinigen können. Die Platten kommen in unterschiedlichen Perforationen auf den Markt, die sie besonders schallabsorbierend machen. So wurde die für ihre Akustik hochgelobte Konzerthalle in Aalborg (Dänemark) mit den Platten ausgestattet. Weniger auffällig ist ihre aus Nachhaltigkeitssicht interessanteste Eigenschaft: der Luftreinigungseffekt. Durch getrockneten Zeolith im Gips

wird die Konzentration schädlicher Verunreinigungen in der Luft reduziert und unangenehme Gerüche beseitigt.

Eine andere, akustisch wirksam gefräste und für dieses Projekt in spezieller Zusammensetzung gefertigte Gipsfaserplatte, die GIFAtec-Platte von Knauf Integral, kam in der im Januar 2017 eröffneten Hamburger Elbphilharmonie zum Einsatz. Diese vielfältig formbaren, hochverdichteten Gipsfaserplatten bestehen aus Naturgips und REA-Gips mit

einer Beimengung von Zellulosefasern aus sortiertem Altpapier und Kartonagen. Die nicht brennbaren Platten wurden durch das Institut für Baubiologie Rosenheim baubiologisch empfohlen.

Auch an den Außenwänden von Gebäuden entfalten unsere Produkte positive Eigenschaften. So können Bauherren und Renovierer mit dem neuen MineralAktiv-Fassadensystem erstmals ihre Fassade ohne biozide Zusätze vor Algen- und Pilzbefall schützen. Damit ist



nicht nur technologisch, sondern auch unter Umweltaspekten ein Durchbruch gelungen. Mineralische und silikatische Putze und Farben verlieren in der Regel nach ein bis zwei Jahren durch Umwelteinflüsse ihre alkalische Wirkung, die die Ansiedlung von Algen- und Pilzsporen verhindert. Die MineralAktiv-Produkte stellen dagegen durch ein neues und exklusives Hybridbindemittel lange Jahre einen natürlichen Schutz gegen Algen- und Pilzbefall dar. In der MineralAktiv-Fassadenfarbe wird darüber hinaus die Oberflächen-

temperatur durch einen Infrarot-Absorber leicht erhöht. Dies führt zu einer schnelleren Abtrocknung der Oberfläche nach Regen und Tau. Der Putz wird somit witterungsbeständiger, verschmutzungsärmer und langlebiger.

Knauf bietet zahlreiche weitere Spezialprodukte mit besonderen Nachhaltigkeits-eigenschaften an, darunter Deckenplatten für Hygieneräume in Krankenhäusern und Arztpraxen, strahlensichere und bleifreie Platten

für Röntgenräume und schusssichere Gipsfaserplatten für Sicherheitseinrichtungen. Die Comfortboard 23 Spezialplatte enthält kleine Perlen mit einem Kern aus Wachs, die zum Temperatenausgleich dienen. So bleiben Räume zum Beispiel tagsüber im Sommer kühl und abends warm, was den Energieaufwand für die Temperaturregelung deutlich reduziert.



Brandschutz im Fokus

Brandschutzsysteme und zugehörige Materialien sind von jeher eines der wichtigsten Produktfelder bei Knauf. Extragroße Höhen oder Breiten von Elementen, eigenständiger Brandschutz oder hohe zeitliche Widerstandsdauern sind unser Anspruch an zahlreiche Produkt- und Systemlösungen. Ein komplett überarbeiteter **Brandschutzordner** von Knauf gibt seit 2015 für den deutschen Markt Auskunft über alle relevanten Produkte und Anwendungen. Er entspricht den aktuellsten Anforderungen des Deutschen Instituts für Bautechnik bei allgemeinen bauaufsichtlichen Prüfzeugnissen.

Mit Produkten wie der Fireboard hatten wir schon lange brandrisikoarme Gipsbauplatten im Angebot. Seit der Übernahme der spanischen Firma Protección Pasiva im Jahr 2013 haben wir unser Portfolio an Brand-

schutzprodukten gezielt erweitert. Insbesondere die Vermiplaster-Produkte des Unternehmens haben eine Vielzahl von Transferprojekten in der Forschung und Entwicklung ausgelöst. Eine parallele Forschungsoffensive führte Anfang 2015 zu einem weiteren Durchbruch. Durch die Änderung eines Zuschlagstoffs konnte das Verhalten von Feuerschutzplatten im Brandfall noch einmal signifikant verbessert werden.

Ausgehend von Österreich haben wir zudem unter der Bezeichnung FireWin eine Marktoffensive für Brandschutzprodukte in Osteuropa gestartet. Dabei haben wir neben Knauf Produkten erstmals auch Spezialprodukte anderer Hersteller in ein Komplettportfolio aufgenommen. Mit dem Spezialzementputz Sibaterm haben wir zudem einen kleinen slowakischen Hersteller übernommen und das Produkt in die Kampagne integriert.



Brandschutzordner <http://www.knauf.de/brandschutzordner>



Mit Systemleichtbau – hier auf Holzbasis – können Bauherren Zeit und Geld sparen.

Knauf engagiert sich neben der Produkt- und Systemseite auch in der Zusammenarbeit mit Hochschulen und Behörden und beteiligt sich an Forschungsvorhaben, der Normung und der Öffentlichkeitsarbeit für die Belange des Brandschutzes und für ein hohes Sicherheitsniveau.

Zukunftsanwendung Systemleichtbau

Mit dem Thema Systemleichtbau haben wir 2016 einen neuen Entwicklungspfad eingeschlagen, in den wir große Hoffnungen legen – nicht nur für uns als Zukunftsmarkt, sondern gerade auch aus Sicht der Nachhaltigkeit. Unter Systemleichtbau verstehen wir die Weiterentwicklung des bereits praktizierten Trockenbaus in tragende Systeme. Bisher wurden mit unseren Trockenbauprodukten Zwischenwände, Böden und Decken in tragende Konstruktionen aus Beton oder Stein eingebaut. Künftig wollen wir ganze

Gebäude und/oder selbsttragende Dachaufbauten errichten, bei denen die statische Last in Tragekonstruktionen aus Stahl oder Holz liegt. Bei Stahl können auch hohe Wände, Schachtwände und freitragende Decken mit großer Spannweite und mit hoher Belastung gebaut werden.

Wir unterscheiden zwischen Stahlleichtbau und Holzleichtbau. Bei der Bauweise mit Stahl sind wir 2016 ein Joint Venture mit der Häring Nepple AG mit Sitz in Basel eingegangen, die das Cocoon Transformer-Stahlleichtbausystem entwickelt hat. Von unserer Seite werden die Kompetenzen von Knauf Gips, Knauf Aquapanel und Knauf Insulation eingebracht. Die sehr leichten Stahlprofile werden dabei zu Rahmen zusammengefügt und mit Knauf Plattenwerkstoffen beplankt und gedämmt. So entstehen Wandmodule, Gebäudeaufstockungen oder ganze

Gebäude, die besonders leichtgewichtig, nicht brennbar und sogar erdbebensicher sind und bei alldem noch deutlich schneller und preiswerter errichtet werden können als massive Gebäude.

Diese Vorteile sind durchaus nachhaltigkeitsrelevant. Auf großes Interesse stieß das System bei einem Fachsymposium zum Thema erdbebensicheres Bauen im Juli 2016 in Neapel. Die schnelle und dennoch sichere Konstruktion ist vor dem Hintergrund steigender Baukosten und von begrenztem Platz in den Metropolen ein wesentliches Argument, das strapazierte städtische Haushalte schonen kann. Auch beim „Runden Tisch Flüchtlingsunterkünfte“ im November 2015 in Berlin wurde der Systemleichtbau als Möglichkeit diskutiert, wie in kurzer Zeit kostengünstig Wohnraum geschaffen werden kann.

Die konsequente Weiterentwicklung maßgeschneiderter vorgefertigter Bauelemente lässt sich auch mit Holz verwirklichen. So waren wir 2016 maßgeblich an der Errichtung eines hybriden fünfgeschossigen Mehrfamilienhauses in Offenbach beteiligt, bei dem Keller und Treppenhaus aus Stahlbeton errichtet wurden und alle weiteren tragenden Teile aus Holz. Nach zehn Monaten Bauzeit konnten die Bewohner einziehen.

GRI: G4-26

Unterstützung für Architekten, Planer und Handwerker

Auf vielfältigen Wegen suchen wir den Dialog mit Architekten, Bauplanern und Handwerkern, damit unsere Produktinnovationen schnell den Weg in den Markt finden. Knauf Experten sprechen auf Fachkonferenzen, präsentieren sich auf Messen, verfassen Artikel für die Fachpresse und laden zu eigenen Gesprächsforen und Seminaren ein.

Zu den eigenen Foren gehört zum Beispiel die Knauf Akademie. Hier bieten wir vielfältige, qualitativ hochwertige und praxisbezogene Programme zur Weiterbildung für Handwerksbetriebe und den Baustofffachhandel an. Gezielte Forschungsförderung praktizieren wir in Form von Stiftungslehrstühlen an Hochschulen. So ist Knauf Co-Sponsor einer Stiftungsprofessur im Fachbereich Architektur der Hochschule Darmstadt, und wir unterstützen den Studiengang Holzbau und Ausbau der Fachhochschule Rosenheim.

Fachwissen für Architekten bieten wir unter anderem durch Fachkonferenzen. Bauliche Herausforderungen im urbanen Raum waren beispielsweise das Thema eines gemeinsamen Symposiums von Knauf Gips und der Universität Würzburg im Juli 2016. Es bestand aus sieben Einzelveranstaltungen zu zukunftsweisenden Aspekten der Architektur mit Schwerpunkten u. a. auf Energieeffizienz, Wohnqualität und Aufstockungen in Ballungsräumen.

Architekten werden in Ausschreibungen immer häufiger mit BIM (Building Information Modeling) konfrontiert, einer Entwurfs-, Visualisie-

rungs-, Simulations- und Kollaborationssoftware. Viele internationale Auftraggeber schreiben bereits die Verwendung von BIM vor, weil es Kosten reduziert. Knauf arbeitet hier aktiv mit und stellt neben Materialeigenschaften auch Umweltdaten zu Produkten zur Verfügung.

Das Knauf Partnerprogramm und die Knauf Partnertage wenden sich an einen ausgewählten Kreis von Handelspartnern, bei denen wir gegenseitige Leistungsversprechen mit besonderen Preiskonditionen verknüpfen. Die alle zwei Jahre durchgeführten Knauf Werktag sind eine Mischung aus Konferenz, Workshops und Hausmesse, die sich an eine breitere Zielgruppe wenden. Ähnliche Veranstaltungen führen auch unsere internationalen Tochtergesellschaften durch.

Zufriedene Kunden

Unser vielfältiges Engagement für nachhaltige Produktinnovationen und effiziente Dienstleistungen schlägt sich in einer hohen Zufriedenheit unserer Kunden nieder. Bei Knauf werden regelmäßig Kundenzufriedenheitsbefragungen durchgeführt, die in der Regel auf ein bestimmtes Land oder auf eine Marke der Knauf Gruppe bezogen sind. Bei der Knauf Gips KG wurde zuletzt im Oktober 2015 eine Branding-Umfrage unter mehr als 360 Adressaten in Deutschland durchgeführt, die sich zu 56 Prozent aus Fachunternehmern, 30 Prozent Architekten und 14 Prozent Fachhändlern zusammensetzte. Auf einer Skala von 0 bis 7 Punkten wurden dabei vor allem die hohe Produktqualität (6,18 Punkte), die breite Produktpalette (6,13) und die Glaubwürdigkeit (6,04) hervorgehoben.

Eine weitere Kundenzufriedenheitsumfrage fand im Sommer 2016 bei der Knauf AG in der Schweiz statt. Unter den mehr als 400 Teilnehmern waren vor allem Trockenbau-Handwerker, Baustoffhändler und Architekten sowie eine Reihe weiterer Kunden und Fachunternehmen. Ein wichtiges Ziel war die Qualitäts- und Erfolgskontrolle für Knauf und das Erkennen von Stärken von Schwächen im Kundenkontakt. So waren mehr als 80 Prozent der Befragten mit der Qualität der Knauf Produkte und Systeme „sehr zufrieden“ bis „zufrieden“. Die gleichen Werte erhielt Knauf für die Faktoren Termintreue und Auftragsabwicklung.

Bei einer im September 2016 von Knauf Bauprodukte durchgeführten nicht repräsentativen Kundenbefragung im deutschen Heimwerkerbereich unter 41 Prozent DIY-Experten und 59 Prozent Hobbyheimwerkern wurde Knauf vor allem als erfolgreich (70 %), kompetent (70 %) und verlässlich (69 %) wahrgenommen.

Bei Knauf PFT wurden im Februar 2016 mehr als 300 Mitarbeiter, Baumaschinenhändler und Endkunden dazu befragt, welche Anforderungen sie an die Ergonomie unserer Baumaschinen stellen. Mit den Ergebnissen können wir unsere Anstrengungen zur besseren ergonomischen Handhabung unserer Maschinen gezielt steuern, um so einen Beitrag zur Kundengesundheit zu leisten. Für 83 Prozent der Befragten war das Thema Gesundheitsvorsorge – zum Beispiel durch Schutz vor Staub und Lärm – ein wichtiger Aspekt bei der Anschaffung von Baumaschinen.



Unsere skandinavischen Unternehmen Knauf Oy in Finnland, Norgips (Norwegen und Schweden), Danogips und Knauf A/S in Dänemark sowie Knauf UK messen in jährlichen Kundenumfragen den Net Promoter Score (NPS) – also die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kunde unser Unternehmen weiterempfiehlt. Bei der Errechnung eines NPS liegen die Werte grundsätzlich zwischen minus 100 (keine Weiterempfehlung) und plus 100 Punkten (uneingeschränkte Weiterempfehlung). Unser NPS liegt überall im positiven Bereich, mit besonders erfreulichen Werten bei Knauf Oy (plus 57), in Norwegen (plus 36) sowie in Dänemark (plus 35).

In Griechenland werden jeweils gegen Ende eines Geschäftsjahres zwei Kundenzufriedenheitsbefragungen durchgeführt. Die eine wendet sich an rund 300 Händler, die andere an rund 20.000 indirekte Kunden (Architekten und Bauplaner, Handwerker und einige Großverbraucher). Die Ergebnisse fließen in unser nach ISO 9001 zertifiziertes Qualitätsmanagement ein. Die Befragungen ergaben eine kontinuierlich steigende Zufriedenheit in allen Bereichen, besonders auffällig bei Fragen zu Innovation und Qualität.

Knauf veranstaltet regelmäßig Anwendungsforen für Kunden und Handwerksbetriebe.

› Auf welche Umweltfaktoren sollte ein Produktionsbetrieb besonders achten?

Ein Schlüsselfaktor ist die kontinuierliche Verbesserung in Bezug auf die Abfalltrennung an den Standorten. Die Sammel- und Entsorgungsmethoden müssen für alle Beteiligten in jedem Bereich der Produktion klar und eindeutig sein. Vorgesetzte müssen dafür sorgen, dass Abfallarten nicht vermischt werden. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass alle nationalen und lokalen regulatorischen Vorgaben akribisch eingehalten werden. Das bezieht sich nicht nur auf die Abfalltrennung durch uns oder Dritte am Standort, sondern auch auf die Kontrolle der Emissionen in die Luft oder ins Wasser. Die korrekte Lagerung einiger Materialien ist wichtig, gerade weil zum Beispiel unser Gelände an ein Naturschutzgebiet angrenzt. Während des Sommers achten wir daher vermehrt auf Luftemissionen, während des Winters vor allem auf Abwassersammelbecken.

› Was ist das Besondere an Ihrem Ansatz zur Abfalltrennung?

Wir legen großen Wert auf die genaue Datenerfassung bei allen Abfallströmen, einschließlich der Nachweise zu Gewicht, Kosten und Entsorgungsmethoden nach Datum und Uhrzeit. Glücklicherweise arbeite ich mit einem engagierten Team, das mit mir kontinuierliche Verbesserungen entwickelt. Mithilfe unserer internen Zielvorgaben können wir unsere Kollegen dazu bringen, diese Prozesse in die richtige Richtung zu bewegen.

Kevin Kelly,
Site Support Manager, Knauf UK

„EIN SCHLÜSSELFAKTOR IST DIE KONTINUIERLICHE VERBESSERUNG“

ENGAGEMENT FÜR DEN UMWELTSCHUTZ

Umweltschutz beginnt bei Knauf schon bei der Gewinnung des Rohstoffs. In der Weiterverarbeitung senken wir mit unseren effizienten Produktionsverfahren den Energieverbrauch und verringern Emissionen und Wasserverbrauch. Wir leisten einen Beitrag zum Schutz der Artenvielfalt, indem stillgelegte Abbauf Flächen aufwändig renaturiert werden, oft über das gesetzlich geforderte Maß hinaus.

Unsere natürliche Umwelt ist die Lebensgrundlage nicht nur von uns Menschen, sondern auch die Voraussetzung für das, was oft als „Ökosystemdienstleistungen“ beschrieben wird: saubere Luft, Böden und Wasser, von denen eine Vielfalt an tierischen und pflanzlichen Lebensformen abhängt. Ihr Gleichgewicht und ihre schonende Nutzung sichern die Zukunft von Menschen ebenso wie von Unternehmen – ob als Ernährungsgrundlage, als Rohstoffquelle oder um ihrer selbst willen.

Weltweit sind einige klare Megatrends erkennbar, auf die wir als Unternehmen eine Antwort entwickeln müssen. 2016 war, wie schon manches Mal in den Vorjahren, das durchschnittlich heißeste Jahr seit Beginn der Temperaturlaufzeichnungen. Der Klimawandel schreitet voran. In vielen Bereichen stoßen wir auch an die ökologischen Belastungsgrenzen der Erde, weil sich Ökosysteme wegen Klimawandel, Wasserverbrauch, Partikelverschmutzung der Atmosphäre und anderer Faktoren zunehmend nicht mehr regenerieren können. Ein anderer Trend ist die zunehmende Urbanisierung, die dazu führt, dass bezahlbarer Wohnraum knapp wird. Wir müssen Möglichkeiten entwickeln, mit geringerem Kosteneinsatz hochwertigen Wohnraum zu schaffen.

Managementansatz basiert auf Megatrends

Globale Herausforderungen wie diese sind es, die den Managementansatz der Knauf Gruppe bei Umweltthemen bestimmen. Dabei sehen wir zwei Herangehensweisen, um positive Beiträge für den Umwelt- und Naturschutz zu leisten: sowohl in unserer operativen unternehmerischen Tätigkeit als auch durch unsere Produkte.

Im Unternehmen setzen wir uns für Energieeffizienz und Energiesparmaßnahmen ein. Dadurch und auch durch zunehmende Bahn- und Schiffstransporte von Rohstoffen reduzieren wir unsere CO₂-Emissionen. Unsere Rohstoffbasis sichern wir durch die Verwendung von Sekundärrohstoffen und Recyclingmaterial. Mit verschiedenen Methoden reduzieren wir den Wasserverbrauch. Außerdem legen wir großen Wert auf die naturgerechte Wiederherstellung stillgelegter Steinbrüche.

Als Hersteller bieten wir ein breites Portfolio an umweltschonenden Produkten, die einen Beitrag zur Umweltentlastung auf Seiten der Anwender und Kunden leisten – lesen Sie hierzu das vorangehende Kapitel.

Umweltmanagement spielt an allen Knauf Standorten eine große Rolle. Einige sind nach der ISO-Norm 14001 zertifiziert, die alle relevanten Umweltthemen abdeckt, darunter Werke in Deutschland, Österreich, dem Vereinigten Königreich, Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark und Spanien. Zahlreiche Standorte sind außerdem nach der Energiemanagementnorm ISO 50001 zertifiziert, darunter alle deutschen Standorte, Weißenbach (Österreich), Sittingbourne und Immingham (UK) sowie Guixers (Spanien).

Im Rahmen des Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagements der Knauf Gruppe binden wir auch unsere Lieferanten gezielt ein. Im Juli 2015 wurde ein Verhaltenskodex für Lieferanten eingeführt. Er fordert sie zur Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften auf – einschließlich der Vorgaben der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und der Menschenrechtskonvention der Vereinten Nationen. Zudem wird erwartet, dass sich Lieferanten an Regeln zu Compliance und Integrität und an die Einhaltung von Sozial- und Arbeitsstandards sowie Vorgaben zur ökologischen Nachhaltigkeit halten. Diese Vorgaben werden in Audits neben anderen Themen abgefragt.



www.knauf.de/lieferantenkodex

Gips: Rohstoff aus der Natur und der Industrie

Gips ist ein natürlicher Rohstoff, der in kristalliner Form auf allen Kontinenten der Erde vorkommt. Er entstand im Verlauf der Erdgeschichte bei der Verdunstung von Meerwasser, wobei sich Calciumsulfat-Dihydrat – der chemische Name von Gips – in Sedimentschichten am Meeresboden ablagerte. Wo dieser Gips von weiteren Erdschichten überdeckt wurde, verlor er sein Kristallwasser durch Druck und steigende Temperaturen. So entstand in den meisten Fällen das Anhydritgestein. Beide Naturstoffe – Gipsstein und Anhydrit – sind Ausgangsmaterialien für Knauf.

Gipsstein kann überwiegend im Tagebau abgebaut werden, Anhydrit meistens in Stollen unter Tage. In der Natur liegt Gips mit anderen Mineralen vermischt vor. Daher ist Naturgips nie hundertprozentig rein, sondern muss zunächst verarbeitet werden. Dabei entsteht weißer, pulverförmiger, reiner Gips.

Der Abbau von Gips erfolgt in der Regel kammerweise auf relativ kleinen Flächen.

Das heißt, in einem offenen Steinbruch wird in einem eng umgrenzten Gebiet abgebaut, während zeitgleich eine benachbarte ausgeschöpfte Abbaufäche rekultiviert wird. Auf diese Weise bleiben die Eingriffe in die Landschaft räumlich und zeitlich begrenzt.

Knauf legt großen Wert darauf, dass die Rohstoffgewinnung in Steinbrüchen umweltschonend erfolgt und Rücksicht auf Flora und Fauna nimmt. Denn selbst wenn die Abbaufächen vergleichsweise klein sind, stellen sie doch einen Eingriff in eine Kulturlandschaft dar. Gipssteinbrüche werden über mehrere Jahrzehnte betrieben. In dieser Zeit versuchen wir, durch eigene Erschließungsstraßen und durch die Nähe zwischen Steinbruch und Produktionswerk möglichst wenig negativen Einfluss auf die regionale Infrastruktur zu nehmen.

REA-Gips und Recyclinggips

Um natürliche Gipsvorkommen zu schonen und die Ressourceneffizienz beim Rohstoffeinsatz zu erhöhen, greifen wir auf REA-Gips und zunehmend auch auf Recyclinggips zurück. REA-Gips entsteht als Nebenprodukt in Rauchgasentschwefelungsanlagen (REA)

von Kohlekraftwerken – als Ergebnis eines nassen Rauchgasreinigungsverfahrens mithilfe von Kalk. Aufgrund seiner überwiegend hohen Qualität beträgt der Anteil des REA-Gipses am gesamten Rohstoffinput der deutschen Gipsindustrie nahezu 60 Prozent. Um längere Transportwege zu vermeiden, entschied sich Knauf bereits vor Jahrzehnten, einige Gipswerke direkt in unmittelbarer Nähe zu Kohlekraftwerken zu bauen und nur mit REA-Gips zu betreiben. Mittlerweile verwendet Knauf REA-Gips in zahlreichen Ländern weltweit, in denen Kohlekraftwerke mit geeigneten Verfahren entschwefelt werden. So betrug der REA-Gips-Anteil im Rohstoffinput im Werk Iphofen I 2016 rund 63 Prozent, im Werk Neuss erreichte er sogar 83 Prozent und in den Werken Niederaußem und Schwarze Pumpe 100 Prozent, in Weißenbach (Österreich) 76 Prozent, bei Knauf UK 95 Prozent und in allen skandinavischen Knauf-Gipswerken 100 Prozent.

Neuer Steinbruch in Amphiloichia

Nach mehr als 25 Jahren Abbau neigt sich das Gipsvorkommen im Steinbruch Katouna (Griechenland) seinem Ende zu und wird wahrscheinlich im Jahr 2020 erschöpft sein. Ein neuer Steinbruch für das Gipswerk Amphiloichia wurde 2016 für den Abbau vorbereitet. Seine Gipsreinheit soll konstanter und höher sein als die des alten Steinbruchs.



Der neue Steinbruch in Amphiloichia (Griechenland) bietet eine hohe Gipsqualität.

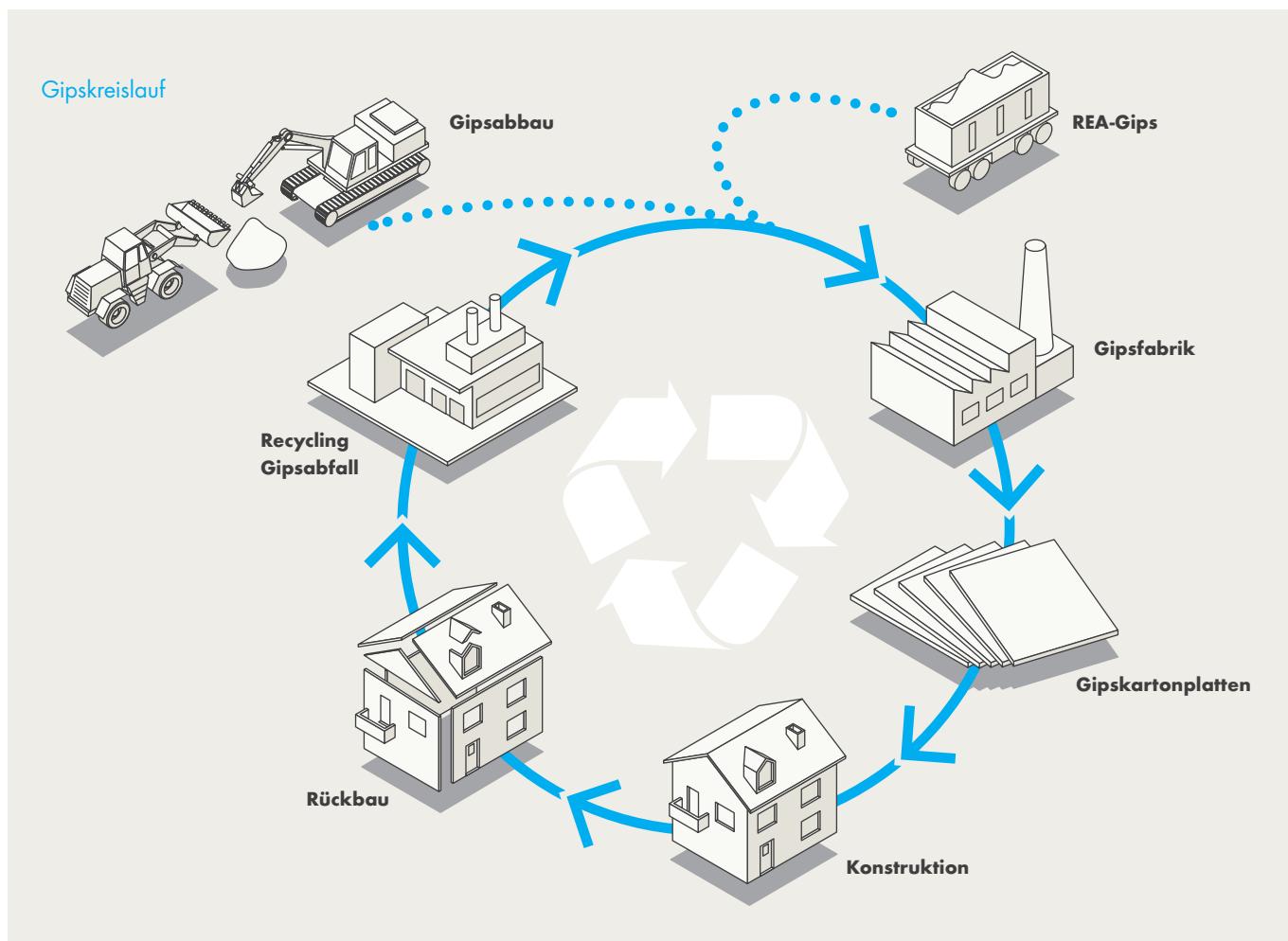
Recyclinggips (RC-Gips) ist eine weitere Alternative, bei der insbesondere aus Neubau- und Rückbauaktivitäten entstehende Gipsplattenabfälle wiederverwendet werden. Damit verfolgt Knauf mit zunehmender Inten-



sität den „Cradle-to-cradle-Ansatz“, das heißt, Gipsplattenabfälle nicht dem Wirtschaftskreislauf durch Deponierung zu entziehen, sondern den in den Gipsplatten vorhandenen Gipskern als sekundären Rohstoff wiederzugewinnen. Um eine möglichst hohe Qualität des RC-Gipses zu erreichen, ist es vor allem notwendig, Gipsbauplatten beim Rückbau von Gebäuden separat und sortenrein zu sammeln, was von der am 1. August 2017 in Deutschland in Kraft tretenden Gewerbeabfall-Verordnung auch gefordert wird. Vor der Verwendung des Gipses müssen im Recyclingprozess die Kartonflächen und andere Anhaftungen sowie weitere Störstoffe so weit wie möglich entfernt werden.

An den englischen und skandinavischen Standorten von Knauf ist das Recycling von Post-Consumer-Gipsplatten schon stärker etabliert als in anderen europäischen Ländern. So erreicht Knauf A/S in Dänemark bereits eine Recyclingquote von 17 Prozent und Norgips Norge von 14 Prozent. Bei Knauf UK besteht im laufenden Jahr 2017 ein Verwertungsziel von 60.000 Tonnen RC-Gips aus Gipsplattenabfällen. In Deutschland hat der Bundesverband der Gipsindustrie (BV Gips) unter Federführung von Knauf 2013 ein Konzept für das Gipsplattenrecycling entwickelt. Im Zuge dessen wurde im November 2014 eine Recyclinganlage im baden-württembergischen Deilingen-Lauffen in Betrieb genommen. Sie wird von der Firma STRABAG Umwelttechnik GmbH betrieben. Die Verwertungsmengen

liegen derzeit noch erheblich unter der Verarbeitungskapazität der Anlage, weil nicht genügend sortenrein gesammelte Gipsplattenabfälle zur Verfügung stehen. Auch sonst stagniert das Gipsrecycling in Deutschland im Vergleich zu Nordeuropa, da große Mengen recycelbarer Abfälle immer noch kostengünstiger im Ausland deponiert werden. Das neben der Recyclinganlage liegende Knauf Werk in Lauffen erreichte 2016 erstmals eine Einsatzquote von 4 Prozent.



Alter Gips zu neuem Gips

Knauf beteiligt sich an vielen europäischen Initiativen und Forschungsprojekten zum Gipsplattenrecycling. Als einer der größten Hersteller wollen wir damit unseren Beitrag leisten, die Gipskreisläufe zu schließen. Der Fokus lag in den vergangenen Jahren auf dem „Gypsum-to-Gypsum“-Projekt (GtoG) des europäischen Gipsindustrieverbands Eurogypsum. Das im Dezember 2015 abgeschlossene Projekt wurde von der Europäischen Union gefördert und vereinte 17 Projektpartner, darunter fünf Hersteller, fünf Abbruch- und zwei Recyclingunternehmen sowie Forschungs- und Beratungsinstitute.

Im Zuge des Projekts hat sich die europäische Gipsindustrie verpflichtet, langfristig auf eine Einsatzquote von bis zu 30 Prozent Recyclingmaterial zu kommen. Vornehmlich ging es beim GtoG-Projekt um die Zielsetzung

„Rückbau statt ungeordneter Abriss“ von Gebäuden, um Modalitäten für den Aufbau einer getrennten Rücknahme-Infrastruktur sowie um Methoden für die Rückgewinnung des Gipses durch verschiedene Recyclingverfahren mit dem Ziel, eine möglichst hohe Qualität des RC-Gipses zu erreichen. Eine der Erkenntnisse aus dem Projekt war allerdings auch, dass – je nach Alter und Art der Unterkonstruktion – auch getrennt gesammelte Gipsplattenabfälle nicht immer, trotz weitgehender Aufbereitung, zu einem qualitativ ausreichenden Sekundärrohstoff führen.

Der Abschlussbericht des Projekts zeigt Best Practices für Rückbau, Verwertung und Einsatz von Recyclinggips auf, betrachtet den Carbon Footprint von Recyclinggips und beschreibt, wie der Aufbau einer nachhaltigen Wertschöpfungskette gelingen kann (weitere Informationen unter <http://gypsumtogypsum.org>).

Über GtoG hinaus ist unsere spanische Tochtergesellschaft Teil des Forschungskonsortiums HISER mit 25 Unternehmen aus zehn Mitgliedstaaten der Europäischen Union. HISER steht für „Holistic Innovative Solutions for an Efficient Recycling and Recovery of Valuable Raw Materials from Complex Construction and Demolition Waste“. Das Projekt zielt darauf, neue und kosteneffiziente Technologien zu entwickeln, um gemischte Bauabfälle zu recyceln, indem Ansätze zur Kreislaufwirtschaft entlang der gesamten Wertschöpfungskette am Bau implementiert werden. Die entwickelten Lösungen sollen in verschiedenen Abbruchprojekten und in fünf europäischen Fallstudien vorgestellt werden.



Lars Kothe ist bei Knauf in Rottleberode (Thüringen) für den Naturschutz zuständig.

KONFLIKTE LÖSEN IM DIALOG

Im Südharz, dort, wo die Berge eher nicht mehr so hoch sind wie anderswo im Harz, geht es seit einiger Zeit hoch her. Der Grund ist ein einmaliges Gipsvorkommen, direkt an der Erdoberfläche, 20 Meter dick und nur wenige Kilometer breit, in der Grenzregion zwischen Thüringen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen. Einmalig ist das Naturgipsvorkommen nicht nur durch die offene Lage, sondern auch wegen der hohen Reinheit des Rohstoffs an dieser Stelle. Und schließlich – und das ist der Stein des Anstoßes – ist es die Gipslandschaft mit ihrer besonderen Artenvielfalt, die die Gegend hier zu etwas Besonderem macht.

Das sieht auch Lars Kothe so. „Wir wollen den Rahmenbetriebsplan, der vor 20 Jahren abgeschlossen wurde, ändern, damit er dem Naturschutz besser gerecht wird“, erklärt der bei Knauf in Rottleberode beschäftigte Förster. „Der alte Rahmenplan bildet die Realität nicht ab und entspricht nicht mehr der aktuellen Rechtslage. Er sieht streng geometrische, gerade Linien vor, die durch Berge und Täler schneiden und so ganze Landschaftseinheiten zerstören.“

Knauf ist eines von drei Unternehmen, die in der Gegend Gips abbauen. Bei allen sind die vorhandenen Abbaugelände demnächst erschöpft, neue müssen erschlossen werden. Dabei steht Knauf noch vergleichsweise gut da. Das Unternehmen ist seit dem Erwerb des Gebiets Anfang der 1990er-Jahre aus dem Treuhandvermögen der ehemaligen DDR in der Region richtig „angekommen“. „Wir sind hier seit vielen Jahren auch persönlich engagiert“, erklärt Lars Kothe. „Unsere Mitarbeiter sind überall vernetzt, arbeiten in Berufs- und Interessenverbänden und lokalen Vereinen. Wir sind als Menschen für die Region greifbar.“

Hinzu kommt, dass das Knauf-Werk Schritt für Schritt vergrößert wurde, durch die Aufnahme neuer Produktgruppen (Putze, Gipsplatten, Faserplatten) und den entsprechenden Ausbau der Belegschaft. „Wir bieten hochwertige Industriearbeitsplätze. Das ist in einer Gegend, in der viele im Mindestlohnbereich arbeiten, sehr wichtig.“

Mit dem angestrebten neuen Rahmenbetriebsplan ist ein Flächentausch verbunden. Dabei geht es nur um Flächen, die ausschließ-

lich Knauf gehören. Das Ziel ist die landschaftsschonende Erweiterung des Bergwerks bei gleichzeitigem Schutz der umliegenden Ortschaften vor Staub- und Lärmbelastung. Dennoch gab es Bedenken der Bevölkerung, die Nachteile befürchtete und um den Naturschutz besorgt ist. Dabei helfen jetzt die gute Vernetzung und der intensive Dialog der vergangenen Jahre.

Zwischen dem Gipswerk, das in Sachsen-Anhalt liegt, und dem Steinbruch in Thüringen verläuft eine vier Kilometer lange Werksstraße, eine private Straße ohne öffentlichen Verkehr. Das hält die Belastungen für die umliegenden Gemeinden in Grenzen. „Es wird für alle ruhiger werden, obwohl wir näher an die Ortschaften heranrücken“, ist Lars Kothe sicher. Und was den Naturschutz anbetrifft, macht sich der Förster auch keine Sorgen. Knauf hat hier 800 Hektar Forstliegenschaften erworben und hat jahrzehntelange Erfahrung in der Rekultivierung und Wiederbewaldung stillgelegter Abbauflächen. So ist Lars Kothe überzeugt: „Knauf steht hier für soziale und ökologische Verantwortung.“

GRI: G4-26

Im Einsatz für die Natur

Stillgelegte Abbauflächen bzw. Steinbrüche werden von Knauf rekultiviert oder renaturiert, bei größeren Flächen schon bei laufendem Betrieb. Bei der Rekultivierung werden die Gebiete unbelastet an die Forst- oder Landwirtschaft zurückgegeben, indem das Gelände durch Wiederverfüllung nivelliert und der ursprüngliche Mutterboden wieder aufgetragen wird. Bei der Renaturierung werden die ehemaligen Abbaugelände Teil der umgebenden Landschaft. Dieser Prozess wird durch eine initiale Bepflanzung beschleunigt und wo nötig – etwa in Griechenland – durch Bewässerungssysteme unterstützt. Mit solchen und ähnlichen Mitteln geht Knauf über das gesetzlich geforderte

Maß an den Rückbau stillgelegter Abbaustätten hinaus. Oft gelingt es sogar, benachbarte renaturierte Bereiche so zu vernetzen, dass aus isolierten Biotopen eine vernetzte Naturlandschaft entsteht (siehe Abbildung).

In Griechenland hat Knauf Gypsopiia viel in die Renaturierung des Steinbruchs Katouna investiert, der in Kürze vollständig stillgelegt sein wird. In diesem Landstrich für eine üppige Bepflanzung zu sorgen, war eine große Herausforderung. Einerseits musste das neu bepflanzte Gebiet eingezäunt werden, um die jungen Bäume vor frei herumlaufenden Schafen zu schützen. Andererseits kann ein Wald in der dortigen Klimazone nur gedeihen, wenn er ausreichend bewässert wird.

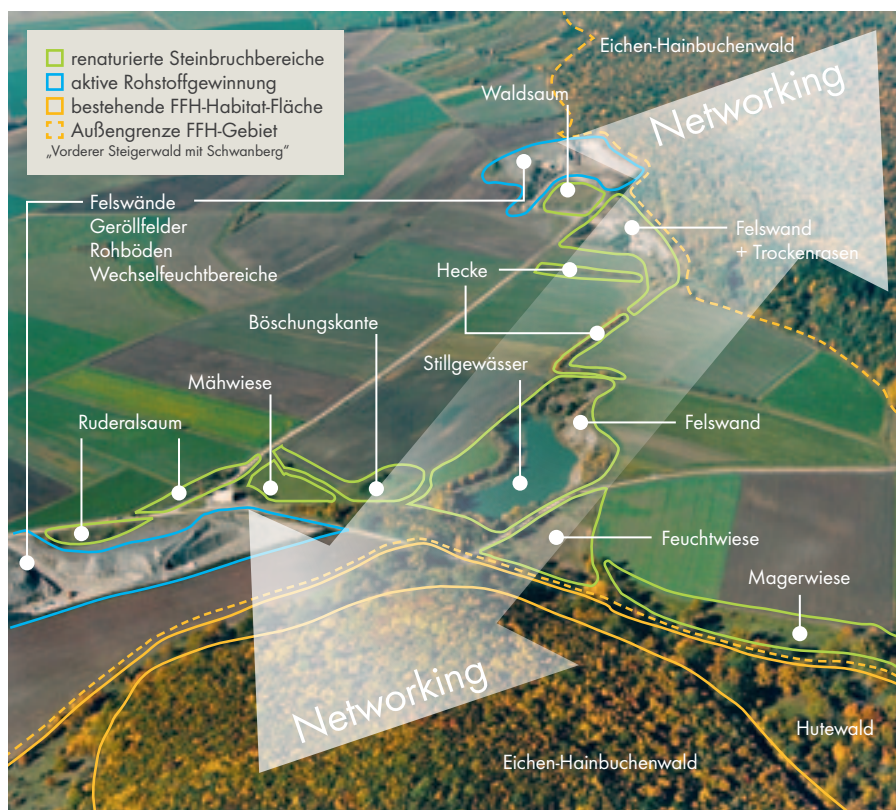
Durch eine Erdbohrung im unteren Bereich des Steinbruchs wurde daher ein Brunnen angelegt, aus dem Wasser geschöpft und in eine Zisterne transportiert wird, die sich 170 Meter höher am oberen Teil des Steinbruchs befindet. Von dort aus versorgt eine Bewässerung die typischen Baumarten der Region und zahlreiche Sträucher. Der Boden wurde zusätzlich mit einer Kleeschicht, widerstandsfähigen Blühpflanzen und Sukkulenten besät. Auf der Außenhalde wurden darüber hinaus rund 500 Olivenbäume gepflanzt.

Schutz der Artenvielfalt

Knauf engagiert sich in einer Reihe von Initiativen und Vereinen für den Schutz der Artenvielfalt. Ende 2016 wurde Knauf im Vorfeld der 13. Konferenz über die internationale Konvention zur Biologischen Vielfalt (CBD) Unterzeichner des „Business and Biodiversity Pledge“. Im Rahmen dessen haben sich mehr als 130 internationale Unternehmen verpflichtet, Lösungen für den Schutz von Biodiversität und Ökosystemen voranzutreiben sowie eine gerechte und ausgewogene Aufteilung und nachhaltige Nutzung von Ressourcen sicherzustellen.

In Deutschland ist Knauf Mitglied der Initiative Biodiversity in Good Company e.V. und unterstützt die dort formulierten sieben Ziele für den Erhalt der biologischen Vielfalt.

Darüber hinaus engagiert sich Knauf im Arbeitskreis „Managementindikatoren für Biodiversität“ der Bundesinitiative Biologische Vielfalt 2020. Wir beteiligen uns weiterhin an einer Biodiversitätsdatenbank des Industrieverbands Steine & Erden Baden-Württemberg e.V. und sind Mitglied des Arbeitskreises Lebensraum Steinbruch



Im Idealfall können, wie hier, zwei Naturschutzgebiete durch Renaturierungsarbeiten verbunden werden.



In Griechenland hat Knauf einen Steinbruch renaturiert – einschließlich Bewässerungssystem.

GRI: G4-26

und Kiesgrube im Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. Viele unserer Tochterfirmen im Ausland sind ähnlich engagiert.

Im September 2015 fand die Mitgliederversammlung des Biodiversity in Good Company e.V. in der Knauf Hauptverwaltung in Iphofen statt. Dabei diskutierten Vertreter namhafter Unternehmen aus Deutschland, Japan und Brasilien aktuelle Entwicklungen im Natur- und Umweltschutz und Strategien für das Management unternehmerischer Auswirkungen auf die Artenvielfalt. Bei einer

Exkursion zu einem renaturierten Steinbruch bei Markt Nordheim in Mittelfranken konnten Geologen der Knauf Gips KG den Teilnehmern demonstrieren, welchen positiven Effekt ein naturbelassener Steinbruch auf bedrohte Arten haben kann.

Sorgfalt in der Nähe von Schutzgebieten

Besonders wenn Abbaustandorte von Knauf in der Nähe von Naturschutzgebieten liegen, arbeiten unsere Experten mit erhöhter Aufmerksamkeit. Zwar liegt von den derzeit in Deutschland aktiven zwölf Steinbrüchen

keiner in einem Schutzgebiet, aber fünf davon grenzen an Gebiete mit hohem Schutzstatus. Durch umfangreiche Vorabuntersuchungen und Anpassungen der Abbauführung sind allerdings keine negativen Auswirkungen auf die Schutzgebiete zu erwarten – im Gegenteil: Bei drei der fünf Gebiete erwarten wir sogar positive Einflüsse, zwei verhalten sich neutral, das heißt ohne erkennbaren Einfluss. Nur zwei der zwölf Standorte haben eine Größe, bei der Knauf zu einer Umweltverträglichkeitsprüfung verpflichtet ist, die also größer als zehn Hektar sind.

Diese fünf Standorte entsprechen 42 Prozent unserer Abbaugelände, in denen Naturschutz als partielles Wiederherstellungsziel gilt. Im Berichtszeitraum wurden 1,5 Hektar abschließend renaturiert und dem Naturschutz dauerhaft zur Verfügung gestellt. Vor Beginn der Abbautätigkeit waren diese noch vollständig landwirtschaftlich genutzt.

Deutsche Knauf Gips Standorte in der Nähe von Schutzgebieten

Aktive Eingriffe durch Rohstoffgewinnung oder Wiederverfüllung mit Fremdmaterial an Standorten mit angrenzenden, flächenhaften Gebieten von hohem Schutzstatus, 2014–2016

Name	Region	Schutzgebiet	Typ des Schutzgebiets*	Geplante Maßnahmen	Auswirkungen auf Schutzgebiet
Markt Nordheim	Mittelfranken, Bayern	Gipshöhle Sieben Buckel & Höllern	FFH, NSG	Vergrößerung des Schutzgebietes durch Renaturierung	Positiv
Krassolzheim	Mittelfranken, Bayern	Vorderer Steigerwald mit Schwanberg	FFH, SPA	Trittssteinbiotop durch Renaturierung	Positiv
Ergersheim	Mittelfranken, Bayern	Südlicher Steigerwald	FFH, SPA	Trittssteinbiotop durch Renaturierung	Positiv
Triensbach	Crailsheim, Baden-Württemberg	Reußenberg	NSG	Wiederaufforstung	Neutral
Rottleberode	Südharz, Thüringen und Sachsen-Anhalt	Alter Stolberg und Heimkehle im Südharz	FFH, SPA, NSG	Wiederaufforstung	Neutral

* FFH = Flora-Fauna-Habitat (europäisches Schutzgebiet nach § 32 BNatSchG); SPA = Vogelschutzgebiet (europäisches Schutzgebiet nach § 32 BNatSchG); NSG = Naturschutzgebiet (nach § 23 BNatSchG)



Renaturierte Steinbrüche entwickeln sich schnell zu hochwertigen Biotopen.

Im Vereinigten Königreich grenzt unser Standort Sittingbourne an das Naturschutzgebiet „The Swale“. Aus diesem Grund unterliegt der Standort den Kontrollen der Environment Agency, die routinemäßig Proben unserer Emissionen und Wasserabflüsse, auch in den eingedeichten Gewässern, nimmt. Am Standort Immingham wurde an den Deichen Schilf angepflanzt, durch das Wasser gefiltert und verbessert wird. Die Pflanzen schaffen ein eigenes Ökosystem, in dem sich Wildvögel und Fischarten wie Elritze ansiedeln.

In Griechenland waren Ende 2016 rund 50 Prozent des Steinbruchs Gypsara renaturiert worden, was mehr als 10 Hektar entspricht. Hier wurden 2.500 Bäume und Sträucher gepflanzt. Alle Pflanzen werden in den Sommermonaten und bei Bedarf gewässert und gedüngt.

Bei Knauf A/S in Dänemark wurde eine 2003 geschlossene Kiesgrube im Berichtszeitraum in ein Schutzgebiet umgewandelt. Darin sind mehr als 10 Prozent des rund 51.000 Quadratmeter großen Gebiets von einem See bedeckt.

Effizienz nützt dem Umweltschutz

Knauf ist als besonders effizient wirtschaftendes Unternehmen bekannt. Dabei leisten wir auch bewusst einen Beitrag zum Umweltschutz.

Transporte

An vielen Produktionsstandorten liegt ein Steinbruch für den Naturgips oder ein Kraftwerk für REA-Gips in unmittelbarer Nähe des Werks. Auf diese Weise bleiben Transportwege auf das Nötigste beschränkt, und dies häufig auf Privatstraßen ohne öffentlichen Verkehr. Große Standorte wie Iphofen I haben



Blockheizkraftwerke helfen
Energie zu sparen und
erhöhen die Energieeffizienz.

intensiv genutzte Bahnanschlüsse für den umweltfreundlichen Transport z. B. von REA-Gips. In Iphofen fahren ganze Züge in unsere REA-Lagerhalle und werden automatisch entladen.

Je nach Standort und Infrastruktur können wir auch auf Wasserstraßen zurückgreifen. Für die Werke in Iphofen und Umgebung verwenden wir u. a. Binnenschiffe auf dem Main, für weitere Standorte den Rhein und die Donau. Knauf Aquapanel nutzt den Kanalhafen Dortmund. Knauf PFT transportiert jährlich rund 100 Containerladungen voll Baumaschinen per Schiff. Zahlreiche Standorte und Landesgesellschaften entwickeln im Sinne des Umweltschutzes Verbundlösungen aus unterschiedlichen Verkehrsträgern wie Bahn und Schiff. Unsere Transportlogistik bemüht sich dabei schon im Sinne der Effizienz um ökologisch optimierte Routen.

Energie- und Wasserverbrauch

Dass effizientes Wirtschaften dem Umweltschutz dient, ist auch bei unserem Energiemanagement erkennbar. Bei Knauf kommen nicht erneuerbare ebenso wie erneuerbare Energien zum Einsatz, außerdem zugekaufter Strom und selbst erzeugter Dampf sowie zunehmend dezentrale Blockheizkraftwerke. Effizienzgewinne haben wir, wie schon im

vorherigen Berichtszeitraum, vor allem im Bereich der Plattentrocknung, bei der Umstellung der Beleuchtung sowie durch neue Filter- und Drucklufttechnik erzielt. In Iphofen konnten wir 2016 allein durch die elektrische Sanierung der Bandstraßen mehr als 1,3 Millionen Kilowattstunden einsparen. Im Vereinigten Königreich wurden gute Erfahrungen mit ökologisch orientierten Fahrertrainings gemacht. Die Verbrauchszahlen betrachten wir als vertrauliche Information.

Das Gleiche gilt für den Wasserverbrauch. Wasser wird für die Herstellung vieler Gipsprodukte benötigt, da der Gips zunächst immer in Pulverform vorliegt und unter Zugabe von Wasser zum Beispiel zu Platten verarbeitet wird. Es ist uns in den vergangenen Jahren immer wieder gelungen, den spezifischen Wasserverbrauch in der Produktion – zum Beispiel durch Zuschlagstoffe – zu senken. Energie- und Wasserverbrauch hängen bei uns eng zusammen, da ein Großteil der Energie für die Kalzinierung bzw. Trocknung der Platten verwendet wird. Durch die richtige Rezeptur können wir an beiden Stellen gleichzeitig Effizienzgewinne erzielen.

Emissionen

Trotz des Einsatzes von Blockheizkraftwerken, erneuerbaren Energiequellen und ökologisch optimierter Transportwege bleibt stets ein Zusammenhang zwischen Energieverbrauch und CO₂-Emissionen bestehen. Im Berichtszeitraum ist es den am Bericht beteiligten Unternehmen allerdings gelungen, Produktionssteigerung und Energieverbrauch bzw. Emissionen zu entkoppeln. Trotz einer Steigerung des Produktionsvolumens um 3,8 Prozent ging der Energieverbrauch um 2,3 Prozent und die direkten und indirekten Emissionen um zusammen 2,5 Prozent zurück.

Alle entsprechenden Daten werden im Rahmen unseres Umweltmanagements erfasst und fließen in die Unternehmenssteuerung ein. Im Berichtszeitraum ist u. a. Knauf UK nach dem Carbon Trust Label zertifiziert worden – einem Nachweis für die Anwendung von Best Practices und die erfolgreiche Senkung von CO₂-Emissionen. Aus Wettbewerbsgründen kommuniziert Knauf keine absoluten Verbrauchs- und Emissionsdaten.

Abfälle

Produktionsabfälle – vor allem Gips und Papier bzw. Karton – werden in allen Knauf Werken in die Produktion zurückgeführt, oft zu 100 Prozent. In geringem Maß fallen bei uns auch Holz-, Metall- und andere Abfälle an. Diese werden der stofflichen Verwertung oder – wo dies mit ökonomisch vertretbaren Mitteln nicht möglich ist – der Verbrennung oder Deponierung zugeführt.

› Sie haben schon in vielen Ländern an leitender Stelle für Knauf gearbeitet. Nach Ihrer Erfahrung, was ermutigt Mitarbeiter, langfristigen Wert für ein Unternehmen zu schaffen?

Platon sagte einmal sinngemäß, das Geheimnis des Wandels sei es nicht, das Alte zu bekämpfen, sondern Neues aufzubauen. Knauf ist jetzt 85 Jahre alt, aber sicherlich Gold wert! Das schafft Knauf Mitarbeitern die Möglichkeit, sich ohne Furcht dem Wind anzuvertrauen, der sie vorwärts treibt, und neue Ozeane zu erforschen. Der Ursprung von Knauf spiegelt sich in den Knauf Werten wider, vor allem, wenn wir sie in der richtigen Reihenfolge lesen: Menschlichkeit, Partnerschaft, Engagement und Unternehmmergeist. Das motiviert zu all den großen und kleinen Schritten, die nötig sind, um langfristigen Wert für das Unternehmen zu schaffen.

› Wie können die Knauf Werte dazu beitragen, das Unternehmen nachhaltiger zu machen?

Was ist ein nachhaltiges Unternehmen? Folgen wir dem Prinzip der nachhaltigen Entwicklung, müssen wir uns um die Umwelt, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft kümmern. Darin sind im Grunde doch die Knauf Werte enthalten. Mit anderen Worten, beide Ansätze sind eng verwandt und überschneiden sich an dem Punkt, an dem wir unsere Ziele erreichen. Im Hinblick auf Mitarbeiter fand ich zum Beispiel das kürzlich erstellte Human-Resources-Handbuch für die südlichen Länder ein ermutigendes Zeichen, dass wir die Werte in die Tat umsetzen.

Minas Katanopoulos,
Verwaltungsratsmitglied / Vorsitzender
Knauf Griechenland, Zypern, Ägypten,
Vereinigte Arabische Emirate, Tansania,
Kenia, Türkei

„WERTE IN DIE TAT UMSETZEN“

GEMEINSAM ZUM ERFOLG

Als Familienunternehmen ist Knauf die besondere Rolle bewusst, die verantwortungsvolle und leistungsstarke Mitarbeiter für den Unternehmenserfolg spielen. Die persönliche Entwicklung und Förderung ist dabei ebenso wichtig wie ein modernes Gesundheitsmanagement und die Förderung der Vielfalt.

Knauf ist eines der großen, international aufgestellten Familienunternehmen, die so prägend sind für den Standort Deutschland. Das Unternehmen wird seit seiner Gründung 1932 durch die Familie Knauf geführt. Noch heute sind mehrere Mitglieder der Familie in leitenden Funktionen, teilweise im Ausland, im Unternehmen tätig.

Der Familiengedanke zieht sich durch unsere gesamte Unternehmenskultur. Er prägt auch die Knauf Werte Menschlichkeit, Partnerschaft, Engagement und Unternehmergeist (siehe Seite 10). Sie sind für alle Mitarbeiter verbindlich und bilden ein ethisches Grundgerüst. Wir sind der Überzeugung, dass gerade in einer globalisierten und schnelllebigen Welt Ethik und Moral ihre Daseinsberechtigung haben. Nur so sind Zuverlässigkeit, Wir-Gefühl und ein konstruktives Miteinander möglich.

Vertrauensvolles Miteinander

Die Grundsätze eines vertrauensvollen Miteinanders sowie Fleiß, visionäres Denken und Zusammenhalt gewährleisten die Stabilität einer Familie ebenso wie den Erfolg unseres Unternehmens. Daher legen wir großen Wert auf eine solide und international ausgerichtete Personalentwicklung, mit gründlichen und vielfältigen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und Führungskräften mit Vorbildfunktion. Ein breit gefächertes Angebot an Maßnahmen für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz trägt dazu bei, dass unsere Mitarbeiter sicher, gesund und motiviert ihre Leistung erbringen.

Die Vielfalt unserer Mitarbeiter betrachten wir als wesentlichen Baustein des Erfolgs. So wie der Bau eines Hauses erst durch das Zusammenspiel zahlreicher Gewerke möglich wird, so können nur das Wissen und Können einer möglichst vielfältigen Belegschaft ein Unternehmen zum Erfolg führen. An einem Haus bauen viele, an unserem Erfolg wir alle.

Lokale Verwurzelung war schon immer ein weiterer, wesentlicher Vorteil unseres Managementansatzes. Die Knauf Unternehmensgruppe besteht aus einer Vielzahl von Firmen, die weitgehend eigenständig agieren. Sie rekrutieren ihr Personal, einschließlich eines Großteils der Führungskräfte, vor Ort in Eigenregie. Im Zuge der weltweiten Kommunikation der Knauf Werte haben wir in den vergangenen Jahren allerdings auch einige strategische Grundlinien der Personalarbeit zentral vorgegeben.

GRI: G4-26

Ein selbstverständlicher Teil unserer Unternehmenskultur ist auch der partnerschaftliche Umgang mit den Mitarbeitervertretungen. Betriebsräte und Gewerkschaften können sich in allen Knauf Unternehmen frei betätigen und sind an zentralen Entscheidungen beteiligt, die Mitarbeiter betreffen. Den jeweils national gültigen Gesetzen zu Mitarbeiterfragen – etwa hinsichtlich der Arbeitnehmerrechte – kommt Knauf stets nach.

Mitarbeiterzahlen weitgehend stabil

Weltweit waren in der Knauf Gruppe zum Ende des Jahres 2016 rund 27.400 Mitarbeiter beschäftigt (2015: 26.000). Gegenüber dem letzten Nachhaltigkeitsbericht hat sich die Gesamtzahl (2014: 26.500) damit nicht wesentlich verändert.

Bei der Auswahl der Unternehmen, die von dem vorliegenden Bericht abgedeckt werden, waren zum Jahresende 2016 genau 4.993 Mitarbeiter beschäftigt (2015: 5.112). Davon waren 2.246 Mitarbeiter bzw. 45,0 Prozent gewerblich beschäftigt (2015: 2.253 / 44,1 %) und 2.411 Mitarbeiter bzw. 48,3 Prozent im Angestelltenbereich (2015: 2.451 / 47,9 % (die verbleibenden 7 % bestehen aus Auszubildenden, dualen Studenten, Praktikanten, befristeten Arbeitsverträgen u. Ä.).

Mitarbeiterzahl der im Bericht berücksichtigten Unternehmen (Ende 2016)

Mitarbeiter gesamt	4.993
weibliche Mitarbeiter	17,8 %
männliche Mitarbeiter	82,2 %
gewerbliche Mitarbeiter	45,0 %
angestellte Mitarbeiter	48,3 %
Mitarbeiter Vollzeit	95,2 %
Mitarbeiter Teilzeit	4,8 %

Betriebszugehörigkeit	
bis 5 Jahre	32,1 %
6 – 10 Jahre	16,8 %
11 – 20 Jahre	23,3 %
21 – 30 Jahre	21,0 %
31 – 40 Jahre	5,4 %
über 41 Jahre	1,5 %

Altersstruktur	
bis 20 Jahre	2,5 %
21 – 30 Jahre	13,8 %
31 – 40 Jahre	21,3 %
41 – 50 Jahre	30,5 %
51 – 60 Jahre	26,4 %
61 – 65 Jahre	4,8 %
über 65 Jahre	0,7 %

2016 wurden bei den im Bericht behandelten Unternehmen 273 Mitarbeiter neu eingestellt, 212 Mitarbeiter haben das Unternehmen verlassen. Dies entspricht einer Personalfuktuation von 1,2 Prozent.

Personalarbeit: Der Mensch im Mittelpunkt

Bei der Personalarbeit von Knauf steht der Mensch im Mittelpunkt. Neue Mitarbeiter erhalten seit 2015 eine Begrüßungsmappe, die den Einstieg in die Knauf Gruppe vereinfachen soll. Sie enthält Informationen zur Unternehmensgeschichte, zur Struktur der Knauf Gruppe, über den Rohstoff Gips sowie das Arbeiten bei Knauf.

Zu den Grundlagen der Personalarbeit gehört ein vielschichtiges Aus- und Weiterbildungsprogramm. Es beginnt mit Themen wie „Knauf Strukturen verstehen“, „Knauf Werte verinnerlichen“ und Basisseminaren zu unseren Produkten und Systemlösungen sowie zu den verarbeiteten Rohstoffen. Je nach Arbeitsplatz, Tätigkeitsfeld und nationalen Vorschriften durchlaufen unsere Mitarbeiter verpflichtende Kurse und/oder E-Learning-Angebote zu den Bereichen Datenschutz/Datensicherheit, Compliance sowie Gesundheit und Arbeitssicherheit.

Die Knauf Akademie, die sich ursprünglich vor allem an unsere Kunden richtete, wendet sich heute auch an alle Mitarbeiter und Führungskräfte. Ihr Programm bietet ein aufeinander aufbauendes Curriculum an Sach- und Methodenwissen. Die darin definierten Lernziele sind von den Aufgaben der jeweiligen Fachbereiche abgeleitet und beschreiben die notwendigen Kompetenzen auf verschiedenen Entwicklungsstufen. Dem entspricht der sich daran anschließende Seminarkatalog, der sowohl einzelne Lehrveranstaltungen als auch Lehrgänge enthält.

Weiterbildungsstatistik Knauf Deutschland*

Kurs	2015		2016	
	Angestellte	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter
Grundlagenseminare	507	22	318	20
Knauf Know-how	213	5	80	2
Arbeitssicherheit	83	34	76	20
Fremdsprachenkompetenz	269	-	208	-
Gesundheitsmanagement	97	1	84	6
IT-Systeme und -Anwendungen	251	40	181	23
Fachspezifische Themen	42	43	95	58
Führungskompetenz	152	17	237	6
Sonderseminare	132	2	81	14
Teilnehmer gesamt	1.746	164	1.360	149
Anteile Angestellte / Arbeiter	91,5 %	8,5 %	90,1 %	9,9 %
Seminare gesamt	268		236	
Stunden gesamt	21.372		18.665	

* Zuzüglich Compliance-Schulungen durch die regionalen Compliance-Beauftragten sowie Werte-Workshops.

Das 2007 entstandene K-College (für „Knauf College“) war bis Ende 2016 die internationale Wissensplattform und das globale Kompetenzzentrum der Knauf Gruppe. Es richtete sich vorwiegend an Sales-, Marketing- und Kommunikationsmanager. Die Teilnehmer lernten, gemeinsam zukunftsgerichtete Strategien für die gesamte Unternehmensgruppe zu durchdenken, vor allem aber auch, diese Strategien an die Besonderheiten konkreter Unternehmensteile anzupassen. Das K-College ging Anfang 2017 als eine von drei Säulen im neuen Pilotprojekt K-University auf (gemeinsam mit der E-Learning-Plattform K-Socrates und dem K-Handbook).

Training zu den Knauf Werten

Seit 2014 legen wir einen jährlichen Schwerpunkt des Weiterbildungsangebots auf jeweils einen der vier Knauf Werte. So war 2015 das „Jahr der Partnerschaft“ und 2016 das „Jahr des Engagements“. Diese Jahres-schwerpunkte werden von allen Knauf Unternehmen weltweit durchgeführt – unser Mitarbeitermagazin „Knauf Journal“ berichtet über diese Aktivitäten und sorgt damit für Identifikation und Gemeinschaftsgefühl über Grenzen hinweg.

Human-Resources-Strategie für Nordeuropa

Im August 2015 hat die Knauf Region Nordeuropa – dazu gehört bei uns neben den skandinavischen Ländern auch das Vereinigte Königreich – eine neue Human-Resources (HR)-Strategie vorgelegt, um bestimmte Mitarbeiterthemen besser steuern zu können. Grundlage der Planung war die Vision, uns im Markt vor allem durch Innovation, Effizienz und Commercial Excellence durchzusetzen.

Der HR-Plan ist sowohl auf lokale wie auch auf regionale Herausforderungen abgestimmt. Er basiert auf fünf Bausteinen. Im Bereich „HR-Daten und -Konzepte“ beabsichtigen wir, Mitarbeiterdaten und HR-Prozesse in der Region stärker zu standardisieren. Unter „Performance- und Talentmanagement“ wollen wir uns nicht nur methodisch, sondern mehr hinsichtlich der persönlichen Entwicklung breiter aufstellen. „Vertriebs- und Marketingressourcen“ wollen wir stärker bündeln. „Change-Programme“ befassen sich ebenso mit unternehmenskulturellen Aspekten wie mit definierten Excellence-Gruppen in den einzelnen Geschäftseinheiten. „Leadership“ fasst Schulungsaktivitäten für Führungskräfte zusammen, die sich auf die Operationalisierung von Unternehmenskultur und Werten beziehen.

Knauf Werte gestalten neue Führungsgrundsätze

Im Jahr 2016 stand bei der Personalabteilung vor allem die Entwicklung neuer Führungsgrundsätze im Vordergrund. Unsere Führungskräfte haben den Auftrag, die Rahmenbedingungen zu schaffen, die ihren Mitarbeitern optimale Leistungen ermöglichen. Richtschnur für die Art und Weise ihrer Führungsarbeit sind die Knauf Werte. Die Führungskräfte leben die Werte vor und setzen sie in ihrem Verantwortungsbereich um.

Die Führungsgrundsätze wurden in einem mehrmonatigen Prozess und unter Beteiligung aller Ebenen und internationalen Regionen gemeinsam erstellt und bereits beispielhaft erprobt. Sie sind

- › konkrete Ableitungen aus den Knauf Werten,
- › eine Grundlage für die effiziente Führung im Sinne der Unternehmensziele,
- › standardisierte Richtlinien für die Zusammenarbeit zwischen Führungskräften und Mitarbeitern,
- › schriftlich niedergelegte Regelungen, die für alle Knauf Führungskräfte verbindlich sind.

Um die Führungsgrundsätze international durchzusetzen, werden sie in hierarchischen

Kaskaden kommuniziert, angefangen von den Gruppengeschäftsführern der Regionen, die sie in eigenen Führungskräfte tagungen weiterverbreiten. Spezifische Broschüren bestehen in sechs Sprachen, zusätzlich zum Intranet, wo auch ein E-Learning-Tool bereitsteht. Als weiteren Anreiz haben wir einen Leadership Award ins Leben gerufen, der gute Beispiele generieren soll.

Die Führungsgrundsätze gestalten auch unsere regelmäßigen Mitarbeitergespräche. Sie bilden die Grundlage für die Laufbahnplanung und das individuelle Weiterbildungsprogramm. Im Angestelltenbereich bei Knauf steht dafür seit 2015 die neue Datenbank „kpeople“ zur Verfügung, die sich noch im internationalen Rollout befindet. Sie ermöglicht die gezielte Vorbereitung auf das Gespräch und gewährleistet für beide Seiten hohe Transparenz über den gesamten Prozess.

compass: Das Intranet wird international

Im April 2015 hat Knauf den ersten großen Schritt zu einem internationalen und interaktiven Intranet unternommen: „compass“ zeichnet sich nicht nur durch sein frisches Design und seine intuitive Handhabung aus, sondern bietet neben der Informationsvermittlung auch die Möglichkeit, Nutzergruppen zu bilden und Inhalte zu teilen, sowohl

innerhalb als auch außerhalb der Gruppen. Mit den geteilten Inhalten können Knauf Mitarbeiter gemeinsam an Dokumenten arbeiten, Aufgaben verteilen, einen aktuellen Projektstand abrufen, wichtige Dateien ablegen und vieles mehr. Unnötiger E-Mail-Verkehr entfällt, und alle zu einem Projekt gehörenden Daten liegen an einem zentralen Ort für alle Projektbeteiligten bereit.

„compass“ startete zunächst bei der Knauf Gips KG in Deutschland und wurde schnell auf alle deutschen Knauf Unternehmen ausgerollt. Im Laufe des Jahres 2015 folgte die Ausweitung auf weitere deutsche Unternehmen und die Schweiz. Partnerunternehmen, die aktiv mitarbeiten wollen, müssen redaktionelle Kapazitäten bereitstellen. Ende 2015 begann der internationale Rollout mit der Schulung eines Redaktionsteams in der Türkei. Im April 2016 wurden nordeuropäische Standorte integriert; die weltweiten Standorte von Knauf AMF folgten. In Griechenland, Italien und Belgien lief die Integration noch 2016 an. Im Laufe des Jahres 2017 sollen alle Standorte weltweit angeschlossen sein. So wird „compass“ die Effizienz in der Zusammenarbeit auch über Grenzen hinweg verbessern und die Knauf Welt etwas näher zusammenrücken.

› compass hat die Erledigung unserer täglichen Arbeit sehr vereinfacht. Es ist nicht mehr notwendig, jedes Mal, wenn ein neues Dokument editiert, überprüft oder übersetzt werden muss, eine E-Mail zu schicken. Es erlaubt allen, in ihrem eigenen Tempo zu arbeiten und ihre Arbeit zu erledigen, wenn es in ihren persönlichen Zeitplan passt.“

David Long, Technischer Übersetzer, Knauf Gips KG



Knauf bietet in zahlreichen Berufsfeldern Ausbildungsplätze an.



Regelmäßige Brandschutzübungen sorgen für ein hohes Sicherheitsniveau bei Knauf.

Kriterien der internationalen Arbeitssicherheitsnorm OHSAS 18001 (Occupational Health and Safety Assessment Series). In Deutschland entspricht er nicht nur den OHSAS-Kriterien, sondern wird durch die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) mit dem Gütesiegel „Sicher mit System“ (SMS) zertifiziert. Gesundheits- und Sicherheitsthemen werden außerdem mit der Berufsgenossenschaft und der Unteren Bergbaubehörde regelmäßig besprochen und bei mindestens jährlichen Begehungen auf Relevanz überprüft.

Wo nötig, rüsten wir Anlagen nach, um immer auf dem neuesten Stand der Sicherheitsbestimmungen zu sein. So wurden Anfang 2016 die Säge- und Kantenbearbeitungsmaschinen bei Knauf AMF komplett eingehaust, um ein besseres Staub- und Lärmschutzniveau zu erreichen.

Um Unfälle zu verhindern, werden Sicherheitsthemen stets auch mit dem Betriebsrat, Gewerkschaftsangehörigen und anderen Mitarbeitervertretern diskutiert und gemeinsam beschlossen. Selbst in kleinen Produktionsstätten nehmen immer mindestens ein Mitarbeitervertreter und der Betriebsleiter diese Aufgabe wahr; meistens bilden der Werksleiter, eine Sicherheitsfachkraft, ein Arbeitsmediziner und je ein Belegschaftsvertreter für Arbeiter und Angestellte einen entsprechenden Ausschuss. Dies gilt ebenso an internationalen Standorten ohne Gewerkschaftspräsenz im Unternehmen, wie etwa bei Knauf UK.

Ausgefeiltes Sicherheitsmanagement

Die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter sind eine Grundvoraussetzung für den unternehmerischen Erfolg. Denn Erfolg speist sich nicht nur aus fachlich kompetenten, sondern vor allem motivierten und aktiven Mitarbeitern. Um die Gesundheit zu schützen, arbeitet Knauf im Bereich der Arbeitssicherheit mit dem selbst entwickelten Knauf Sicherheitsstandard (KSS).

Der KSS wendet sich zunächst an Führungskräfte mit verbindlichen Handlungsanweisungen für den Arbeits- und Gesundheitsschutz. Zu seinen Hauptbestandteilen zählen die Definition von Zuständigkeiten und Verantwortungsbereichen sowie Vorschriften zur Gefährdungsbeurteilung, zur Wirksamkeitsmessung von Arbeitsschutzmaßnahmen, zur Notfallplanung und zu den Inhalten von Schulungsprogrammen. Der KSS erfüllt die

Sport schützt die Gesundheit

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement in den Unternehmen der Knauf Gruppe unterstützt die Mitarbeiter dabei, aktiv etwas für den Erhalt ihrer Gesundheit und ihrer Arbeitskraft zu tun. Der Altersdurchschnitt hat sich in unseren Unternehmen in den zwei Jahren seit dem letzten Nachhaltigkeitsbericht praktisch nicht verändert. Dennoch wird sich mittelfristig der demografische Wandel vieler westeuropäischer Gesellschaften auch bei uns bemerkbar machen, das heißt, das Durchschnittsalter wird tendenziell steigen – vor allem in der Produktion – und damit auch altersbedingte Gesundheitsrisiken.

Das „Fit@Work“-Programm von Knauf (in einigen Ländern auch „Knauf FIT“ genannt) existiert unternehmensweit mit landesspezifischen Ausprägungen. Es umfasst ein breites Schulungskonzept, Aufklärungs- und Informationskampagnen zu aktuellen Themen (wie jährlich stattfindende Gesundheitstage) und ein vielfältiges sportliches Angebot. Bei Knauf Danogips in Neuss fand im Oktober 2016 erstmals ein Gesundheits- und Sicherheitstag statt, der auf rege Teilnahme stieß.

Knauf unterstützt auch das freiwillige Engagement von Mitarbeitern im Gesundheitsbereich, etwa durch die Übernahme von Mietkosten für Sportanlagen, und fördert Angebote wie Fußball, Basketball, Beachvolleyball, Gymnastik, Yoga, Schwimmen, Wandern und den Besuch von Fitnessstudios.

So nahmen Mitarbeiter von Knauf A/S in Dänemark beispielsweise am nationalen Wettbewerb „Tæl skridt“ („Zähl die Schritte“) teil, der landesweiten Kampagne der Dänischen Föderation für Betriebssport. Während der dreiwöchigen Kampagne müssen die Teilnehmer mindestens 10.000 Schritte am Tag laufen. Jedes Team, das dieses Ziel an elf von 21 Tagen erreicht, kann am Ende einen Preis erhalten. Das Knauf Team hat diesen Wettbewerb unter 14.000 Teilnehmern sogar gewonnen. Im Rahmen von „Knauf FIT“ veranstaltete Knauf A/S 2016 einen Marathonlauf durch die Produktionshallen.

Prominente Gesundheitsbotschafter

Um möglichst viel Aufmerksamkeit für Gesundheits- und Fitnessthemen zu erzeugen, kooperiert Knauf seit mehreren Jahren mit prominenten Sportlern, die als „Gesundheitsbotschafter“ bei Veranstaltungen und in Medien auftreten.

So hat 2015 der mehrfache Schwimmweltmeister Thomas Lurz für Knauf eine Reihe unterhaltsamer Kurzfilme produziert. Die Serie mit dem Namen KRAFTAKT zeigt den Mitarbeitern, wie sie während der Arbeit oder in den Pausen mit einfachen Mitteln neue Kraft tanken können – durch Atem- und Lockerungsübungen sowie Tipps zu Ernährung und Kalorienverbrauch. Die Videos stehen im Intranet (compass), aber auch auf dem **Knauf YouTube**-Kanal zur Verfügung.

Die Olympiasiegerin und Weltcup-Biathletin Kati Wilhelm führt unsere Auszubildenden in Deutschland jährlich im Sommer in ihr „KatiCamp“. Hier lernen sie anhand der Biathlon-Disziplinen Werte wie Motivation, Leidenschaft, Ehrgeiz und das Setzen von Zielen – auch im Unternehmen sehr gefragte Eigenschaften.



<https://www.youtube.com/user/knaufgipskg>

Familienfreundliches Unternehmen

Als Unternehmen der Baustoffindustrie ist Knauf in einer klassischen Männerbranche tätig. Das spiegelt sich auch in unserer Belegschaft: Der Frauenanteil bei den an diesem Bericht beteiligten Unternehmen lag 2016 bei 17,8 Prozent, im gewerblichen Bereich sogar nur bei 2,5 Prozent. Die höchste Quote erreichte der Baumaschinenspezialist Knauf PFT mit 36,4 Prozent, gefolgt von Knauf A/S (Dänemark) mit 24,8 Prozent und der Knauf Gips KG mit 20,8 Prozent. In der gewerblichen Produktion lag der höchste Frauenanteil 2016 bei 15,2 Prozent, wiederum bei Knauf A/S. Das zeigt, dass der Frauenanteil dort höher ist, wo es mehr Verwaltungsberufe gibt und wo weniger traditionelle gesellschaftliche Muster vorherrschen, wie in Skandinavien.

Der Frauenanteil bei leitenden Angestellten liegt ebenfalls auf einem niedrigen Niveau. Am höchsten lag er 2016 bei Norgips in Norwegen: 42,9 Prozent – was dort drei von sieben leitenden Angestellten entspricht. Insgesamt betrug er bei den hier berichtenden Unternehmen aber nur 9,2 Prozent.

Erhöhung des Frauenanteils

Uns ist bewusst, dass wir unsere Bemühungen verstärken müssen, um den Frauenanteil – trotz der traditionell niedrigen Quoten in unserer Branche – zu erhöhen. Dazu gehören auch Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, zum Beispiel durch Kinderbetreuungsangebote in Zusammenarbeit mit Kommunen. So unterstützen wir unsere Mitarbeiter aktiv bei der Suche nach Kitaplätzen. Pendlern zu unseren Standorten helfen wir bei der Vermittlung von Tagesmüttern oder bei der Wohnungssuche.

Knauf ehrt und feiert das langjährige Engagement vieler Mitarbeiter.



Familientag im Werk

Am 10. September 2016 wurde im Werk in Amphiloichia (Griechenland) ein Jubiläumsfest für alle Mitarbeiter und deren Familien organisiert. Es war ein sonniger, spannender Tag voller überraschender Highlights für Jung und Alt. Clowns, Zauberer und andere Unterhaltungskünstler zogen vor allem die Kinder in ihren Bann. Für Musik und kulinarische Genüsse war ebenfalls gesorgt. Außerdem konnten die Familien der Mitarbeiter eine Sonderführung durch das Werk machen. Höhepunkt der Veranstaltung war die Ehrung der Mitarbeiter, die seit Gründung des Unternehmens dabei waren. Die Geschäftsführer Minas Katanopoulos und Dimitri Dontas gratulierten zwölf Mitarbeitern zu ihrem persönlichen 25-jährigen Knauf-Jubiläum.





Unterhaltsam zu mehr Wissen:
Beim Knauf Familientag in
Griechenland wurde für die
Kinder viel geboten.

Die Elternzeit wird bei Knauf sowohl von Frauen wie von Männern aktiv in Anspruch genommen. 2016 waren 119 Mitarbeiter aus den im Bericht vertretenen Unternehmen in Elternzeit, davon 58 Frauen und 61 Männer. Die weitaus meisten dieser Mitarbeiter arbeiten in Deutschland.

Gleichzeitig müssen wir dazu beitragen, Vorurteile zu bekämpfen, indem wir schon Mädchen im Schulalter unser Berufsfeld nahebringen. Wir tun dies unter anderem durch unsere jährliche Teilnahme am Girls' Day – jeweils im April eines Jahres. So besuchten 2015 20 Schülerinnen der 7. und 8. Jahrgangsstufe das Werk II in Markt Einersheim mit Schwerpunkt auf technischen Berufen. 2016 standen mit abermals 20 Teilnehmerinnen die Werke Iphofen I und II im Vordergrund.

Vielfalt zählt sich aus

Die Vielfalt der Denkansätze im Unternehmen bereichert das Betriebsklima und führt erfahrungsgemäß zu neuen und kreativen Problemlösungen. Dabei spielen auch verschiedene Generationen, Nationen, Religionszugehörigkeiten und gesellschaftliche Orientierungen eine Rolle. So fördern wir aktiv eine diversitätsbewusste Unternehmenskultur. Der etwaigen Diskriminierung aufgrund von Alter, Behinderung, Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung beugen wir durch unseren Verhaltenskodex vor.

Die Vielfalt im Unternehmen fördern wir unter anderem auch dadurch, dass wir unsere Führungskräfte lokal rekrutieren, dass sie also aus den Regionen kommen, in denen sie für uns tätig sind. Neben der guten Kenntnis lokaler Märkte hat dies auch den Grund, vor Ort besser mit den Kunden, Behörden und anderen Stakeholdern vernetzt zu sein.

Anteil (in %) lokal* angestellter Führungskräfte bei Knauf (2016)

Knauf Gips KG **	36,8
Knauf AMF GmbH & Co. KG	68,4
Knauf Aquapanel GmbH	100
Knauf Ges.m.b.H., Österreich	69
Knauf AG, Schweiz	95,5
Knauf UK GmbH	50
Knauf GmbH, Spanien/Portugal	95
Knauf Gypsopiia (Griechenland)	100
Knauf Danogips (Schweden)	42,9
Knauf A/S (Dänemark)	14,3
Knauf Oy (Finnland)	83,3
Norgips Norge (Norwegen)	28,6
Knauf Danogips (Neuss)	80
Gesamt	66,5

* „Lokal“ bedeutet die Herkunft der Führungskräfte aus einem Umkreis von 30 Kilometern um einen Standort.

** Schließt Knauf PFT, Knauf Integral, Knauf Deutsche Gipswerke und Knauf Bauprodukte mit ein.



„KOOPERATIONEN SORGEN FÜR BESSERE
ENTSCHEIDUNGSGRUNDLAGEN“

› Welchen Nutzen kann Knauf aus der Kooperation mit externen Organisationen ziehen?

Nach unserer Erfahrung bringt eine Zusammenarbeit mit Organisationen außerhalb des Unternehmens eine Menge Vorteile. Zu den wichtigsten zählen zusätzliche Kapazitäten, Wissenszuwachs im Unternehmen und bessere Entscheidungsgrundlagen als Folge von mehr Information und verschiedener Blickwinkel. Mittelfristig reduzieren wir so unsere Kosten und verbessern Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit. Wir haben auch etwas für unseren guten Ruf getan, was für unsere lokalen Stakeholder-Beziehungen vorteilhaft ist.

› Was war der wechselseitige Vorteil Ihrer konkreten Zusammenarbeit mit der Universität von Granada?

Forscher der Universität haben gipsraum-spezifische Arten untersucht, die nicht sehr gut bekannt waren, und haben sie wissenschaftlich katalogisiert. Unter anderem haben sie eine für die Gegend von Escúzar (Granada) endemische Pflanzenart (*Ononis tridentate* subsp. *Crassifolia*) entdeckt. Die Zusammenarbeit hat es der Universität ermöglicht, zahlreiche Forschungspapiere zu veröffentlichen, was gut war für die Laufbahn der jeweiligen Forscher. Was uns betrifft, so hat Knauf ein vertieftes Verständnis für die richtige Renaturierungsmethode gewonnen – von der Art und der Menge des Saatguts über die geeigneten Böden bis hin zur Wahl der Lage dafür. Das vereinfacht die Planung einer Restauration und ist viel effizienter, senkt also die Kosten.

José Antonio Garrido,
Umwelt- und Bergbautechniker bei Knauf
GmbH Sucursal en España
(im Bild mit Helena García Robles,
Wissenschaftlerin der Universität Granada)

STARK VOR ORT UNSER ENGAGEMENT FÜR DIE GESELLSCHAFT

Knauf ist nicht nur Arbeitgeber und Steuerzahler, sondern leistet auch über das Geschäft hinaus Beiträge zur Gesellschaft. Dabei geht es uns vor allem um erlebbares und gemeinnütziges Engagement an den Standorten, an denen wir tätig sind.

Das gesellschaftliche Engagement der Unternehmen in der Knauf Gruppe ist sehr vielseitig – und spiegelt damit gleichzeitig die Vielfalt von Knauf wider. Alle Unternehmen sind lokal und regional stark verwurzelt und fördern somit gemeinnützige Anliegen, die den Bedürfnissen vor Ort entsprechen. Und weil die Unternehmen ihr Umfeld jeweils am besten kennen, steht ihnen die Gestaltung ihres Engagements weitgehend frei. Es haben sich drei Bereiche herauskristallisiert, bei denen sich Knauf traditionell am stärksten einbringt: Kultur (hier vor allem Musik), Soziales und Sport. Hinzu kommt an einigen Standorten ein starkes Engagement für die Nachhaltigkeitsaspekte unserer Branche.

Die Vielfalt der Ansätze zeigt sich auch in der Gewichtung der Schwerpunkte. Einige Beispiele aus dem Jahr 2016: Bei der Knauf Bauprodukte GmbH & Co. KG teilte sich das Engagement zu 17 Prozent auf Spenden und 83 Prozent auf Sponsoring-Projekte auf, beides vollständig im Sportbereich. Bei Knauf PFT lagen 100 Prozent im Spendenbereich für soziale Projekte. Knauf Gypsopia in Griechenland bewegte sich zu 23 Prozent im Spenden- und zu 77 Prozent im Sponsoringbereich, dabei zu 51 Prozent für soziale, 26 Prozent sportliche und 23 Prozent kulturelle Themenfelder.

Forschung: für mehr Nachhaltigkeit in unserer Branche

In der Schweiz und in Spanien liegen die Schwerpunkte des Engagements von Knauf in der Förderung von Forschungsorganisationen im Bereich Bauen und Architektur. So fördert die Knauf AG in der Schweiz Forscherinnen und Forscher in den Kompetenzzentren für Technik und Architektur an der Hochschule Luzern. Hier arbeiten Wissenschaftler an den Schwerpunkten „Lösungen für die Energiewende“ und „Gebäude als System“. Zudem unterstützt Knauf das ETH Wohnforum an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich, ein interdisziplinäres Forschungszentrum für sozial- und kulturwissenschaftliche Analysen im Bereich Wohnen, Architektur, Raum- und Stadtentwicklung.

In Spanien fördert Knauf die Biodiversitätsstudien der Universität Granada. Forscher der Universität haben groß angelegte Untersuchungen stillgelegter Gipssteinbrüche unternommen und dabei die Voraussetzungen für die effizienteste Form der Renaturierung identifiziert (s. Interview auf Seite 46). Als Teil eines von Knauf finanzierten Forschungsprojekts der Universität untersuchen jedes Jahr im Dezember Studenten des Studiengangs Umweltwissenschaften die Böden in unseren

stillgelegten Steinbrüchen, um die Auswirkungen von Erosion und ihre Vorbeugung zu erforschen. Für „junge Forscher“ veranstaltet Knauf in Spanien jedes Jahr im April zum Internationalen Tag des Baumes eine Baumpflanzaktion in Zusammenarbeit mit örtlichen Schulen. Zudem unterstützte Knauf in Spanien im Juni 2016 den 4. Internationalen Architekturkongress „Change of Climate“ in Pamplona, der von König Felipe VI. feierlich eröffnet wurde. Diskutiert wurden die Konsequenzen, die Architektur und Städtebau aus dem Klimawandel ziehen müssen. Aus Anlass der 13. Spanischen Biennale für Architektur und Urbanismus in Granada vom 19. Juli bis 12. Oktober 2016 konnten sich eine Reihe von Architekten im Werk Escúzar vom Knauf Leistungsspektrum überzeugen.

In Griechenland förderte Knauf im Oktober 2016 eine Bautechnikkonferenz im Akropolis-Museum. Als Vertreterin der Eigentümerfamilie begrüßte Isabel Knauf die Teilnehmer der Veranstaltung, darunter Architekten, Wissenschaftler und andere Marktexperten. Die Resonanz auf die Konferenz war schon im Vorfeld enorm. Von den 500 Architekten und Ingenieuren, die sich um eine Teilnahme beworben hatten, konnten letztlich nur 200 eingeladen werden.

GRI: G4-26

Im November 2016 hat Knauf A/S in Dänemark das Thema Nachhaltigkeit während der Baumesse „Building Green“ in Kopenhagen in den Vordergrund gerückt. Dem allgemeinen Messethema folgend, konzentrierte sich Knauf ganz auf Nachhaltigkeit und gesunden Wohnkomfort.

Mit Herz und Hand für soziale Anliegen

Mit zahlreichen Aktionen und Initiativen unterstützen unsere Unternehmen soziale Anliegen in der Nachbarschaft unserer Werke. So nahmen Mitarbeiter von Knauf Oy in Finnland 2015 an einem Drachenbootrennen für wohl-

tätige Zwecke teil, das schon das vierte Jahr in Folge vom örtlichen Lions Club Kankaanpää veranstaltet wurde. Das Team Knauf bestand aus 14 Teilnehmern und schloss im Mittelfeld ab. Die Veranstaltung sammelte Geld, indem die Teams jeweils 200 Euro Teilnahmegebühr zahlten und das Geld am Ende einer wohlthätigen Einrichtung ihrer Wahl spendeten. Der Cheforganisator des Rennens war ein Mitarbeiter von Knauf Finnland.

Knauf UK hat 2016 das Logo „Wellbeing“ eingeführt. Das Herzsymbol mit grünem Blatt steht sinnbildlich für Wohlbefinden – was sich

sowohl auf Knauf Mitarbeiter als auch auf die Nachbarschaft der Standorte bezieht. Wohlbefinden ist ein wesentlicher Bestandteil der Firmenkultur von Knauf UK. So wollen wir eine gesunde, dynamische und positive Gemeinschaft innerhalb des Unternehmens fördern und gleichzeitig Geld für ausgewählte gemeinnützige Zwecke sammeln. Im Juni erklimmte zum Beispiel eine Gruppe engagierter Mitarbeiter die jeweils höchsten Berge in England, Schottland und Wales und unterstützte damit die Starlights Children's Foundation. Im September fuhren Mitarbeiter mit dem Fahrrad vom Werk Sittingbourne mehrere



Während der 13. Spanischen Biennale für Architektur bekam Knauf Besuch von renommierten Architekten.

hundert Meilen nach Immingham zum Demelza Kinderhospiz. Knauf stellte zudem ein Team für den Windsor Halbmarathon zusammen, eine Aktion zur Unterstützung von CRASH, einer gemeinnützigen Einrichtung der Bau- und Immobilienwirtschaft für Obdachlose.

Knauf UK spendete im Oktober 2016 eine Lkw-Ladung Gipskartonplatten und Zubehör für die TV-Serie „DIY SOS: The Big Build“ auf BBC One, um einer Familie auf der verzweifelten Suche nach einem neuen Zuhause zu helfen. Die Familie lebt auf der Isle of Sheppey, nur wenige Kilometer vom Werk Sittingbourne entfernt. Jede Folge zeigt, wie das Zuhause einer Familie in Not umgebaut wird. Knauf war schon an einigen Folgen beteiligt, aber diesmal war es uns besonders wichtig, weil die Familie praktisch in der Nachbarschaft unserer Mitarbeiter lebt. Gespendet wurden unter anderem Knauf Wallboard, unsere Fliesenträgerplatten für die Badezimmer und andere Spezialplatten für Innenwände und Decken.

Viele Knauf Unternehmen verzichten in der Weihnachtszeit auf Geschenke an Geschäftspartner und spenden stattdessen die entsprechende Summe an wohltätige Organisationen. So hat etwa der Baumaschinenhersteller Knauf PFT in den vergangenen beiden Jahren Projekte in Osteuropa unterstützt. 2015 ging die Spende an die Stiftung „Freundeskreis des Kinder-Gesundheitszentrums“ in Warschau für die Anschaffung neuer Geräte in der Neurochirurgischen

Klinik. 2016 wurde ein Waisenhaus des Malteser Hilfsdiensts in Moskau unterstützt. In beiden Fällen wurden die Schecks durch einen Knauf PFT Mitarbeiter vor Ort überreicht, um sicherzustellen, dass die Spende vollständig dort ankommt, wo sie benötigt wird. Mitarbeiter von Knauf AMF, unterstützt von der Geschäftsleitung, spendeten für die Finanzierung einer Operation für einen bulgarischen Kollegen, der mit dem Motorrad verunglückt war. Knauf A/S in Dänemark spendete die eingesparten Kosten durch Druck und Versand von Weihnachtskarten an Julemærkefonden, die gemeinnützige Stiftung für Wohlfahrtsbriefmarken. Die Stiftung unterstützt „Weihnachtsheime“ – zehnwöchige Aufenthalte zur Unterstützung übergewichtiger Jugendlicher.

Kultur fördert Kreativität

Die Förderung von Kunst und Kultur honoriert die besondere Rolle der Kreativität, die auch in geschäftlichen Zusammenhängen oft zur Problemlösung benötigt wird. Beim Thema Kultur steht in Iphofen besonders das Knauf Museum im Mittelpunkt. Es ist in einem Barockgebäude mit modernem Anbau untergebracht und zeigt seit 1983 Gipsreliefs aus allen Teilen der Welt. Anfang 2016 wurde der Peru-Raum des Museums neu gestaltet und mit moderner Präsentationstechnik versehen. Wechselnde Sonderausstellungen ziehen immer wieder neue Besucher ins Haus. Schwerpunktthemen der letzten zwei Jahre waren unter anderem Schmuck im Alten Ägypten und eine Ausstellung kleiner, antiker mineralischer Figuren („Netsuke“) aus Japan.

Regionale Musikkultur ist ein weiteres Betätigungsfeld von Knauf. So ist beispielsweise der 1959 gegründete Knauf Knappenchor ein Aushängeschild der regionalen Chortradition in der fränkischen Bergbauregion. In Griechenland hat Knauf Gypsopiia in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Amphilochia Ende Juli 2016 ein großes Konzert am dortigen Hafen organisiert, bei dem die regional bekannte Sängerin und Schauspielerin Fotini Darra und ein Ensemble, bestehend aus ihrer Band und der städtischen Philharmonie (25 junge Musiker), auftraten. An dieser sommer-nächtlichen Veranstaltung konnten nicht nur geladene Gäste, sondern auch die Bürger von Amphilochia teilnehmen. Im folgenden Monat förderte Knauf eine Konzertreise des städtischen philharmonischen Orchesters bestehend aus 45 jungen Musikern nach Serbien. Das Konzert mit Musik von Mikis Theodorakis und anderen griechischen Komponisten war Teil der Festlichkeiten zum 25-jährigen Jubiläum von Knauf in Griechenland.





Auch in Spanien feierte Knauf 2016 sein 25-jähriges Bestehen in Guixers mit einem großen Fest und einem Tag der offenen Tür. Kurz danach reisten Vertreter zur Biennale nach Venedig, zu der Knauf den spanischen Pavillon gesponsert und ausgestattet hatte.

Unter dem Titel „Unfinished“ spielte der Pavillon auf den unvollendeten Zustand vieler Bauprojekte in Spanien an, die im Zuge der Wirtschaftskrise nicht zu Ende gebracht werden konnten. Der Pavillon gewann den Goldenen Löwen der Biennale.

Der preisgekrönte spanische Pavillon auf der Biennale von Venedig wurde von Knauf ausgestattet.

Sportveranstaltungen für einen guten Zweck

Viele Knauf Unternehmen betätigen sich im Rahmen ihres regionalen Marketings als Sponsoren im Sportbereich – von s.Oliver Würzburg, der von der Knauf Bauprodukte GmbH & Co. KG unterstützt wird, bis zu zahlreichen kleineren Vereinen und einzelnen Sportveranstaltungen. Gerade bei kleineren Amateurvereinen ist die Grenze zwischen dem marketingorientierten Sponsoring und der Spende für den guten Zweck oft fließend. Zahlreiche Beispiele aus dem gemeinnützigen Bereich zeigen aber auch hier die Breite des geförderten Spektrums.

Im Mai 2015 unterstützte Knauf wieder das alle zwei Jahre stattfindende Inklusions-sportfest „No Limits!“ auf dem Campus der Universität Würzburg, das von der Thomas Lurz und Dieter Schneider Sportstiftung ins Leben gerufen wurde. Prominente Gäste wie u. a. Knauf Markenbotschafterin Kati Wilhelm waren ebenso mit von der Partie wie alle Menschen, die mit und ohne Behinderung gemeinsam Spaß am Sport haben. So werden Hemmschwellen spielerisch abgebaut und das Verständnis füreinander gefördert.

Knauf Danogips in Schweden fördert jedes Jahr im Juli das größte Beachhandball-Turnier der Welt für Amateure. 1.300 Handball-teams mit mehr als 75.000 Fans nahmen 2016 am neuntägigen Turnier teil. Das Wettkampfareal liegt in der Nähe des Knauf

Werks am Strand von Åhus. Knauf Danogips war sogar mit einem eigenen Team in der Kategorie „Sponsoren“ auf dem Turnier vertreten, das aus Spielern verschiedener Abteilungen bestand. Ebenfalls in Skandinavien hat Norgips in Norwegen den örtlichen Golfverein, eine Bowlinggruppe und eine örtliche Fußballmannschaft unterstützt.

Am südöstlichen Winkel Europas hat Knauf Gypsopiia eine Fundraising-Kampagne unterstützt, indem 2015 und 2016 der Athen Klassik-Marathon gefördert wurde. Knauf Mitarbeiter beteiligten sich an den Fünf- und Zehnkilometerrennen ebenso wie am klassischen Marathon. Startgelder und Geldbeträge für gelaufene Kilometer kamen der Organisation Panagia Eleousa zugute, die sich um geistig und körperlich behinderte Kinder kümmert.

Im März 2016 beteiligten sich Dimitri Dontas und Panagiotis Tsantilas von Knauf Griechenland an einem philanthropischen Basketballturnier, das vom CEO Club of Greece und dem Olympiakos Basketball Club organisiert wurde. Die Erlöse gingen an die Organisation Flame, in der sich Eltern krebserkrankter Kinder zusammengeschlossen haben.

GRI CONTENT INDEX



Die Erstellung des Knauf Nachhaltigkeitsberichts 2015/2016 „Natürlich innovativ“ erfolgte in Übereinstimmung mit den G4-Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI) und erfüllt die Option „In-Übereinstimmung“-Kern. Eine externe Prüfung der Berichtsinhalte fand nicht statt.

Angaben zu den G4-Indikatoren		Seite	Auslassung
Allgemeine Standardangaben			
Strategie und Analyse			
G4-1	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	2/3	
G4-2	Zentrale Nachhaltigkeitsauswirkungen, -chancen und -risiken	2/3, 8/9, 12-14	
Organisationsprofil			
G4-3	Name des Unternehmens	6, U5	
G4-4	Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	5-7	
G4-5	Hauptsitz des Unternehmens	6, U5	
G4-6	Länder mit Geschäftstätigkeitsschwerpunkt	U3/U4, 6/7	
G4-7	Rechtsform und Eigentümerstruktur	4	
G4-8	Wesentliche Märkte	U3/U4, 6/7	
G4-9	Größe des Unternehmens	U3/U4, 2	
G4-10	Mitarbeiter nach Beschäftigungsverhältnissen, Geschlecht und Regionen	6/7, 38, 44	
G4-11	Anteil Mitarbeiter unter Kollektivvereinbarungen	75,5%	
G4-12	Beschreibung der Lieferkette	11, 28-30	
G4-13	Signifikante Änderungen im Berichtszeitraum	keine	
G4-14	Umsetzung des Vorsorgeprinzips	2, 9, 14, 17-19, 27, 42/43	
G4-15	Unterstützung externer Initiativen	2, 18, 23, 29, 30, 32/33	
G4-16	Mitgliedschaften in Verbänden und Interessengruppen	U2	
Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen			
G4-17	Liste der konsolidierten Unternehmen	U3/U4, 6/7	
G4-18	Vorgehensweise zur Auswahl der Berichtsinhalte	U2, 6/7, 12/13	
G4-19	Sämtliche wesentliche Aspekte	12, Bericht 2013/14, S. 13	
G4-20	Wesentliche Aspekte innerhalb des Unternehmens	12, Bericht 2013/14, S. 13	
G4-21	Wesentliche Aspekte außerhalb des Unternehmens	12, Bericht 2013/14, S. 13	
G4-22	Neudarstellung von Informationen im Vergleich zu früheren Berichten	keine	
G4-23	Wichtige Änderungen des Berichtsumfangs und der Grenzen von Aspekten	U2, 6	
Einbindung von Stakeholdern			
G4-24	Einbezogene Stakeholder-Gruppen	10	
G4-25	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	10	
G4-26	Ansatz für den Stakeholder-Dialog und Häufigkeit	11/12, 18, 24, 31, 32/33, 37, 46/47	
G4-27	Zentrale Anliegen der Stakeholder und Stellungnahme	11/12, 31, 46	
Berichtsprofil			
G4-28	Berichtszeitraum	U2	
G4-29	Datum des letzten Berichts	U2	
G4-30	Berichtszyklus	U2	
G4-31	Ansprechpartner für Fragen zum Bericht	U5	
G4-32	Option der Übereinstimmung mit GRI und gewählter Index	U2, 52	
G4-33	Externe Prüfung des Berichts	52	

Angaben zu den G4-Indikatoren	Seite	Auslassung
Unternehmensführung		
G4-34 Führungsstruktur inkl. Komitees des höchsten Kontrollorgans	4	
Ethik und Integrität		
G4-56 Werte, Grundsätze und Verhaltensstandards	3-5, 9/10, 14, 36, 39/40	
Spezifische Standardangaben		
Ökonomie		
Aspekt: Wirtschaftliche Leistung – Managementansatz	2, 5, 8/9	
G4-EC1 Erwirtschafteter und verteilter Wert	4, 47-51	Betriebskosten und betriebliche Leistungen als vertraulich eingestuft
G4-EC2 Finanzielle Folgen, Risiken und Chancen des Klimawandels	2, 12, 17, 27	Aufgewendete Kosten als vertraulich eingestuft
G4-EC4 Finanzielle Unterstützung durch Regierungen	30	
Aspekt: Marktpräsenz – Managementansatz	9, 14	
G4-EC6 Anteil lokal angeworbener Führungskräfte	45	
Aspekt: Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen – Managementansatz		
G4-EC7 Infrastrukturbezogene Investitionen und Unterstützungen	keine	
Ökologisch		
Aspekt: Materialien – Managementansatz	5, 9, 17, 28-30	
G4-EN2 Anteil Sekundärrohstoffe am Gesamtmaterialeinsatz	17	
Aspekt: Energie - Managementansatz	5, 27, 34	
G4-EN6 Reduzierung Energieverbrauch	35	keine absoluten Zahlen, aus Wettbewerbsgründen
G4-EN7 Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen	35	keine absoluten Zahlen, aus Wettbewerbsgründen
Aspekt: Wasser – Managementansatz	35	
G4-EN8 Gesamtwasserentnahme nach Quellen	35	Keine Verbrauchsdaten aus Wettbewerbsgründen
Aspekt: Biodiversität – Managementansatz	27, 32	
G4-EN12 Auswirkungen auf Schutzgebiete oder Gebiete mit hoher Biodiversität	32-34	
Aspekt: Emissionen – Managementansatz	34	
G4-EN19 Reduktion der Treibhausgasemissionen	35	
Aspekt: Abwasser und Abfall – Managementansatz	26, 35	
G4-EN24 Signifikante Verschmutzungen	keine	
G4-EN25 Umgang mit gefährlichem Abfall	26, 35	
Aspekt: Produkte und Dienstleistungen – Managementansatz	8/9, 17	
G4-EN27 Verringerung der Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen	18-21	
Aspekt: Transport – Managementansatz	27, 34/35	
G4-EN30 Wesentliche Umweltauswirkungen durch Transporte	34/35	
Aspekt: Insgesamt – Managementansatz	2, 27	
G4-EN31 Umweltschutzaufwendungen und -investitionen	-	Aufwendungen als vertraulich eingestuft
Aspekt: Lieferantenbewertung bzgl. ökologischer Aspekte – Managementansatz	9, 11, 27	
G4-EN32 Anteil neuer Lieferanten, die nach ökologischen Kriterien überprüft wurden	11, 27	
Aspekt: Beschwerdemechanismen bzgl. ökologischer Aspekte – Managementansatz	27	
G4-EN34 Formelle Beschwerden bzgl. ökologischer Auswirkungen	27	Anzahl wird als vertraulich eingestuft
Arbeitsumfeld und Arbeitsbedingungen		
Aspekt: Beschäftigung – Managementansatz	3, 9, 11, 37	
G4-LA1 Neueinstellungen und Mitarbeiterfluktuation	38	Neu eingestellte Mitarbeiter sowie Fluktuation nicht nach Geschlecht, Alter und Region, da als vertraulich eingestuft

Angaben zu den G4-Indikatoren		Seite	Auslassung
G4-LA3	Rückkehr nach Elternzeit	45	
Aspekt:	Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Verhältnis – Managementansatz	11, 37	
G4-LA4	Mitteilungsfristen bzgl. wesentlicher betrieblicher Veränderungen	Gemäß nationalen Gesetzen	
Aspekt:	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz – Managementansatz	42/43	
G4-LA8	Vereinbarungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheit mit Gewerkschaften	42/43	
Aspekt:	Aus- und Weiterbildung – Managementansatz	37–40	
G4-LA9	Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung	39	Nach Geschlecht wird als vertraulich eingestuft
G4-LA10	Programme zum dauerhaften Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit	38, 43	
G4-LA11	Anteil der Mitarbeiter mit regelmäßiger Leistungsbeurteilung und Karriereplanung	38–40	
Aspekt:	Vielfalt und Chancengleichheit – Managementansatz	37, 45	
G4-LA12	Zusammensetzung der Kontrollorgane und der Mitarbeiter nach Diversitätsaspekten	38	
Aspekt:	Beschwerdemechanismen bzgl. Arbeitspraktiken – Managementansatz	10	
G4-LA16	Formelle Beschwerden bzgl. Auswirkungen auf Arbeitspraktiken	–	Anzahl wird als vertraulich erachtet
Menschenrechte			
Aspekt:	Gleichbehandlung – Managementansatz	37	
G4-HR3	Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	keine	
Aspekt:	Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivvereinbarungen – Managementansatz	11, 37	
G4-HR4	Geschäftsstandorte und Lieferanten, bei denen Vereinigungsfreiheit verletzt oder gefährdet ist, und ergriffene Maßnahmen	keine	
Gesellschaft			
Aspekt:	Lokale Gemeinschaften – Managementansatz	10/11	
G4-SO2	Geschäftstätigkeiten, die negativ auf lokale Gemeinschaften wirken können	10/11	
Aspekt:	Wettbewerbswidriges Verhalten – Managementansatz	14	
G4-SO7	Verfahren aufgrund wettbewerbswidrigem Verhalten oder Kartellbildung	keine	
Aspekt:	Compliance – Managementansatz	14	
G4-SO8	Bußgelder und Sanktionen wegen Gesetzesverstößen	keine	
Aspekt:	Beschwerdemechanismen bzgl. gesellschaftlicher Auswirkungen – Managementansatz	11	
G4-SO11	Formelle Beschwerden bzgl. gesellschaftlicher Auswirkungen	31	
Produktverantwortung			
Aspekt:	Kundengesundheit und -sicherheit – Managementansatz	17/18	
G4-PR1	Anteil wesentlicher Produkte und Dienstleistungen, die auf Sicherheit und Gesundheit geprüft wurden	18/19	
G4-PR2	Vorfälle der Nichteinhaltung von Vorschriften und freiwilligen Verhaltensregeln bzgl. Gesundheit und Sicherheit der Produkte und Dienstleistungen	keine	
Aspekt:	Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen – Managementansatz	18	
G4-PR3	Grundsätze und Verfahren zur Produktkennzeichnung sowie Anteil der Produkte und Dienstleistungen, die diesen unterliegen	18	
G4-PR4	Verstöße gegen Vorschriften und freiwillige Verhaltensregeln bzgl. Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen	keine	
G4-PR5	Ergebnisse von Umfragen zur Kundenzufriedenheit	24/25	
Aspekt:	Marketing – Managementansatz	18	
G4-PR6	Verkauf verbotener oder umstrittener Produkte	keine	
G4-PR7	Verstöße gegen Vorschriften und freiwillige Verhaltensregeln bzgl. Werbung	keine	
Aspekt:	Compliance – Managementansatz	14	
G4-PR9	Wesentliche Bußgelder bzgl. Bereitstellung und Nutzung von Produkten und Dienstleistungen	keine	

IMPRESSUM

Herausgeber:

Knauf Gips KG
Am Bahnhof 7
97346 Iphofen
Tel. +49 9323 31-0
<http://www.knauf.com>

Ansprechpartner:

Margit Mehlo
sustainability@knauf.de

Konzeption, Redaktion und Gestaltung:

akzente kommunikation und beratung GmbH, München/Frankfurt

Bildnachweis:

Kzenon/Fotolia (S. 11); alle weiteren Fotos und Illustrationen © Knauf (Archiv)

Druck:

Schneider Druck GmbH, Rothenburg ob der Tauber
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Galaxi Keramik Papier.

Ein besonderer Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen in den teilnehmenden Knauf Unternehmen, die an der Erstellung dieses Berichts beteiligt waren.

Nachdruck oder sonstige Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

